

2017

**Bericht über die Solvabilität und Finanzlage
(SFCR)**

Provinzial NordWest Gruppe

Inhalt

Zusammenfassung	5
A. Geschäftstätigkeit und -ergebnis	6
A.1 Geschäftstätigkeit	6
A.1.1 Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	6
A.1.2 Provinzial NordWest - Gruppenkonsolidierung	7
A.1.3 Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner	8
A.2 Versicherungstechnische Leistung	9
A.3 Anlageergebnis	11
A.3.1 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	11
A.3.2 Bewertungsreserven / Lasten in den Kapitalanlagen	11
A.3.3 Informationen über Investments in strukturierte Finanzprodukte	12
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	12
A.5 Sonstige Angaben	13
B. Governance-System	14
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System	14
B.1.1 Allgemeine Grundsätze	14
B.1.2 Struktur	14
B.1.3 Management- und Aufsichtsorgan	15
B.1.4 Interne Überprüfung des Governance-Systems	15
B.1.5 Vergütungspolitik und -praktiken	15
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit und Proper)	16
B.2.1 Grundlagen Fit und Proper	16
B.2.2 Anforderungen Fit und Proper Aufsichtsrat und Vorstand	16
B.2.3 Anforderungen Fit und Proper Schlüsselfunktionen	17
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	17

B.3.1	Risikomanagementsystem	18
B.3.2	Risikomanagementprozess	18
B.4	Internes Kontrollsystem	19
B.4.1	Internes Kontrollsystem	19
B.4.2	Compliance-Funktion	19
B.5	Funktion der Internen Revision	19
B.6	Versicherungsmathematische Funktion	20
B.7	Outsourcing	20
C.	Risikoprofil	22
C.1	Versicherungstechnisches Risiko	22
C.1.1	Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung	22
C.1.2	Versicherungstechnisches Risiko Lebensversicherung	23
C.2	Marktrisiko	24
C.3	Kreditrisiko	25
C.4	Liquiditätsrisiko	25
C.5	Operationelles Risiko	25
C.6	Andere wesentliche Risiken	26
C.6.1	Risiken aus den Folgen des demographischen Wandels	26
C.6.2	Risiken des Klimawandels	26
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke	27
D.1	Vermögenswerte	27
D.1.1	Bewertung der Kapitalanlagen	28
D.1.2	Bewertung der sonstigen Aktiva	30
D.2	Versicherungstechnische Rückstellungen	32
D.2.1	Bewertungsmethode	32
D.2.2	Versicherungstechnische Rückstellungen nach Geschäftsbereichen	33
D.2.3	Grad der Unsicherheit	34
D.2.4	Beschreibung der Übergangsmaßnahmen	35
D.2.5	Gegenüberstellung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB und Solvency II	36

D.3	Sonstige Verbindlichkeiten	36
D.4	Alternative Bewertungsmethoden	37
E.	Kapitalmanagement.....	38
E.1	Eigenmittel	38
E.1.1	Kapitalmanagement.....	38
E.1.2	Analyse der Eigenmittel.....	38
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	39
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	40
E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen.....	40
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	40
	Glossar.....	41
	Anhang	44

Zusammenfassung

Der Provinzial NordWest Konzern umfasst die Provinzial NordWest Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. In der Holding sind wichtige Querschnittsfunktionen und zentrale Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns angesiedelt.

Der Provinzial NordWest Konzern ist zum Ende des Geschäftsjahres 2017 sehr substanzstark aufgestellt. Die aufsichtsrechtliche Solvenzquote auf Gruppenebene liegt mit 248 (Vorjahr 219) % auf einem sehr hohen und stabilen Niveau. Die ökonomischen Eigenmittel von 4.469.964 (4.463.490) Tsd. Euro übersteigen die Solvenzkapitalanforderung in Höhe von 1.800.321 (2.034.452) Tsd. Euro um 2.669.643 (2.429.038) Tsd. Euro. Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung wird um 3.694.124 (3.625.804) Tsd. Euro übertroffen. Die stabile Aufstellung des Provinzial NordWest Konzerns spiegelt sich auch in der sehr guten Bewertung der Ratingagentur Fitch mit "AA-" wider, die diese für die Kerngesellschaften Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Westfälische Provinzial Versicherung AG im siebten Jahr in Folge bestätigt hat.

Im Rahmen der Solvency II-Berichterstattung wird der Begriff der „Provinzial NordWest Gruppe“ verwendet, wenn es sich um Solvency II-spezifische Sachverhalte handelt. Die Bezeichnung „Provinzial NordWest Konzern“ beschreibt Aspekte, die für den gesamten Konzern allgemeingültig sind.

Im Folgenden wird ein Überblick der wichtigsten Aspekte der Risikobewertung gemäß Solvency II gegeben:

- ▶ Die Solvenzkapitalanforderung wird für die Provinzial NordWest Gruppe mit der Standardformel ermittelt. Dies ist ein europaweit einheitliches Berechnungsverfahren, mit dem Versicherungen ihre wesentlichen Risiken quantifizieren können. Als Regionalversicherer mit Schwerpunkt in der Gebäudeversicherung haben Sturm- und Überschwemmungsrisiken für unsere Kunden und die Provinzial NordWest Gruppe eine besondere Bedeutung. In den Marktrisiken sind die Auswirkungen von potentiellen Stresssituationen an den Finanzmärkten auf die Kapitalanlagen der Risikotreiber. In Summe wird die Solvenzkapitalanforderung der Provinzial NordWest Gruppe mit 1.800.321 Tsd. Euro bewertet.
- ▶ Der Solvenzkapitalanforderung stehen Eigenmittel gegenüber, die sich primär als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der konsolidierten Gruppensolvenzbilanz ergeben. Im Vergleich zum handelsbilanziellen Konzernabschluss werden dabei für alle Positionen der Solvenzbilanz Marktwerte ermittelt. Die Provinzial NordWest Gruppe verfügt mit 4.469.964 Tsd. Euro über eine breite Substanzbasis, die die gesetzliche Solvenzkapitalanforderung deutlich übersteigt.
- ▶ Die Vermögenswerte der Provinzial NordWest Gruppe sind primär in Form von Kapitalanlagen investiert, die zum Jahresende einen Marktwert von 28.244.901 Tsd. Euro in der Solvenzbilanz ausweisen. Im Vergleich zur kaufmännisch vorsichtigen Bewertung der Handelsbilanz stehen damit Bewertungsreserven in Höhe von 2.217.341 Tsd. Euro zur Deckung von Risiken zur Verfügung.
- ▶ Die Verbindlichkeiten der Provinzial NordWest Gruppe werden durch versicherungstechnische Rückstellungen der Lebensversicherung und der Schaden- und Unfallversicherung dominiert. Der Marktwert dieser Rückstellungen beträgt insgesamt 21.469.875 Tsd. Euro und wird mit möglichst realistischen Annahmen berechnet. Dagegen werden in der Handelsbilanz diese versicherungstechnischen Rückstellungen mit kaufmännischer Vorsicht bewertet, so dass sie mit 23.034.184 Tsd. Euro deutlich höher sind.
- ▶ Die Provinzial NordWest Gruppe nutzt für die aufsichtsrechtliche Solvenzquote die Übergangsmaßnahme für versicherungstechnische Rückstellungen und die Volatilitätsanpassung zur Bewertung langfristiger Garantien in der Lebensversicherung. Die Anwendung der Maßnahmen wurde von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Auch ohne diese Maßnahmen liegt die Solvenzquote mit 206 % auf einem hohen Niveau.
- ▶ Der Provinzial NordWest Konzern hat für seine Einzelgesellschaften und auf Gruppenebene umfassende Strukturen und Prozesse etabliert, die eine kontinuierliche Identifikation, Beurteilung und Steuerung aller Unternehmens- und Gruppenrisiken sowie deren Behandlung ermöglichen. Neben den versicherungstechnischen Risiken und adversen Entwicklungen an den Kapitalmärkten gehören hierzu insbesondere auch operationelle Risiken, die z. B. aus dem Ausfall von IT-Systemen resultieren können.

A. Geschäftstätigkeit und -ergebnis

A.1 Geschäftstätigkeit

A.1.1 Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

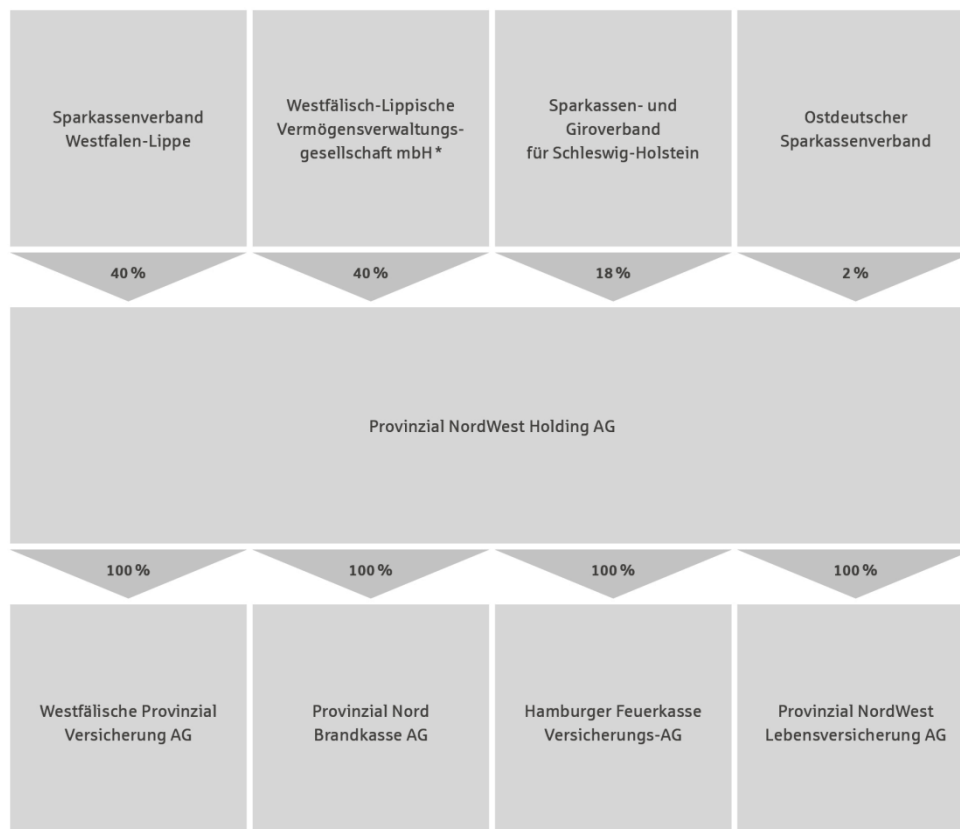
Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,4 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Er ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- ▶ die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- ▶ die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- ▶ die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagencontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

A.1.2 Provinzial NordWest - Gruppenkonsolidierung

Der Provinzial NordWest Konzern besteht in der Solvency II-Sicht aus der Provinzial NordWest Holding AG, deren Tochterunternehmen sowie den Unternehmen, an denen die Provinzial NordWest Holding AG oder deren Tochterunternehmen eine Beteiligung halten. Die Unternehmen der Gruppe werden in drei Kategorien eingeteilt:

- ▶ **Kerngruppe:**
Zur Kerngruppe gehören einerseits die Provinzial NordWest Holding AG und die Erstversicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie andererseits zehn weitere Versicherungsbetriebsgesellschaften.
- ▶ **Andere Finanzunternehmen (Other Financial Sector - OFS):**
Hierzu zählen Beteiligungen an Finanzdienstleistungsgesellschaften, die keine Versicherungsunternehmen sind. Beim Provinzial NordWest Konzern gehört nur die Provinzial NordWest Asset Management GmbH zu dieser Kategorie.
- ▶ **Nicht-kontrollierte Einheiten (Non Controlled Participation - NCP):**
Zu den nicht-kontrollierten Einheiten zählen Beteiligungen an Versicherungsunternehmen, auf die zwar ein maßgeblicher, nicht jedoch ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird. Für den Provinzial NordWest Konzern fallen in diese Kategorie Beteiligungen an der Deutschen Rückversicherung AG und dem Verband öffentlicher Versicherer.

In Abhängigkeit von der Zuordnung zu den unterschiedlichen Teilgruppen ergibt sich die Berücksichtigung der Vermögensgegenstände, Schulden und des Eigenkapitals der jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen der Solvenzbilanz der Gruppe:

- ▶ **Kerngruppe**
Konzerngesellschaften, die als Kerngruppengesellschaften klassifiziert wurden, werden zur Erstellung der Solvenzbilanz der Gruppe vollkonsolidiert.
- ▶ **Andere Finanzunternehmen (Other Financial Sector - OFS):**
Die Beteiligungen an Gesellschaften, die als OFS gelten, sind entsprechend dem Anteil an den Eigenmitteln, die nach maßgeblichen Branchenvorschriften (i.S.v. Art. 2 Abs. 7 der RL 2002/87/EG) ermittelt wurden, in die Gruppe einzubeziehen.
- ▶ **Nicht-kontrollierte Einheiten (Non Controlled Participation - NCP)**
Für die Einbeziehung der als NCP klassifizierten Gesellschaften ist die angepasste Equity Methode nach Art. 13 Abs. 3 L2 zu verwenden. Danach ergibt sich der Beteiligungswert nach Solvency II als Anteil am Überschuss der Vermögenswerte zum Marktwert über die Verbindlichkeiten zum Marktwert des verbundenen Unternehmens.

Alle sonstigen verbundenen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns werden jeweils als „Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen“ innerhalb der Gruppenbilanz berücksichtigt und unterliegen keiner Konsolidierung.

Im Rahmen der Solvency II-Berichterstattung wird der Begriff der „Provinzial NordWest Gruppe“ verwendet, wenn es sich um Solvency II-spezifische Sachverhalte handelt. Die Bezeichnung „Provinzial NordWest Konzern“ beschreibt Aspekte die für den gesamten Konzern allgemein gültig sind.

Gesellschaft	Berücksichtigung in Solvency II-Gruppe	Berücksichtigung im HGB-Konzern
Provinzial NordWest Holding AG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Real Estate International GmbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial NordWest Asset Management GmbH, Münster	Other Financial Sector	Vollkonsolidierung
Deutsche Rückversicherung AG, Berlin und Düsseldorf	Non Controlled Participation	Equity-Bewertung
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	Non Controlled Participation	Equity-Bewertung

A.1.3 Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial NordWest Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von rund 3,4 Mrd. Euro entfielen 2,0 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,4 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Sie verfügt über eine hervorragende Marktposition, die sich insbesondere aus der Wohngebäudeversicherung ergibt. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgt der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, sodass das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken im Zielzustand abgedeckt wird. Aktuell ist die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem noch im Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg tätig.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Insgesamt leben 14,6 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Konzerns, das sind rund 18 % der Bevölkerung in Deutschland.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Maklern zusammen. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen

Bereiche im Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen. Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG.

Bei den selbstständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 639 Geschäftsstellen und Agenturen bzw. Generalagenturen sind die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg flächendeckend präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar.

Im Zuge der Umsetzung einheitlicher Governancestrukturen im Konzern wurde die Betreuung für den Agenturvertrieb Anfang des Geschäftsjahres neu organisiert. Bislang dezentrale Unterstützungseinheiten wurden zentral zusammengeführt und können so noch zielgerichteter agieren. Die Vorteile der zuvor regionalen Betreuungsprogramme fließen in gemeinsame Maßnahmen und Programme ein. Die Agenturen sollen auf diese Weise weiter von administrativen Aufgaben entlastet werden. So stehen zu Themen wie der Personalgewinnung oder der Agenturleiternachfolge qualifizierte Mitarbeiter in jeder Bezirksdirektion als dauerhafte Ansprechpartner zur Verfügung. Ebenso beraten Agenturentwickler, wie Prozesse in der Agentur z. B. aufgrund der Veränderungen durch die Digitalisierung angepasst werden müssen. Ein Team aus Trainern wird die Vertriebspartner weiterhin in ihrer Beratungs- und Servicekompetenz schulen. Auf diese Weise vermitteln wir unseren Kunden bei der Beratung erlebbare Mehrwerte und setzen uns so von den Mitbewerbern ab.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit den Sparkassen. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 84 Sparkassen mit ihren rund 1.400 Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns bilden ein wertvolles Zukunftspotenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt.

Bei der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen hat das Thema Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Angestrebt wird hierbei, die Digitalisierungsstrategie der Provinzial optimal in die Strategie der Sparkassen zu integrieren. Im Rahmen des Digitalisierungsprogramms wurde inzwischen ein erstes Produktbündel zusätzlich in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen („OSPlus_neo“) eingebunden. Perspektivisch sollen weitere Produkte folgen.

Das dichte Netz von Versicherungsagenturen und Sparkassen sichert unseren Kunden einen persönlichen Kundenservice sowie die ständige Erreichbarkeit in ihrer Nähe. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Die Faktoren Beratung und Nähe werden auch in Zukunft im Versicherungsgeschäft von zentraler Bedeutung sein. Aufgrund der steigenden Online-Recherche und der Zunahme von Online-Abschlüssen bei Standardprodukten entwickelt die Provinzial aber auch in diesem Bereich kundenorientierte Lösungen, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Im laufenden Digitalisierungsprogramm der Provinzial NordWest ist u. a. das neue Kundenportal entstanden. Die Anwendung ermöglicht es den Kunden, ihre Versicherungsverträge jederzeit und über sämtliche Endgeräte zu verwalten.

Die Kontaktdaten der Aufsichtsbehörde und des Abschlussprüfers befinden sich im Anhang.

A.2 Versicherungstechnische Leistung

Ein kräftiges Wachstum im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie erwartungsgemäß deutlich rückläufige Einmalbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung kennzeichneten die Beitragsentwicklung des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2017. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) in der Schaden- und Unfallversicherung ist nochmals gesunken und lag deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Das anhaltend niedrige Zinsniveau machte in der Lebensversicherung erneut eine hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve erforderlich. Zur Kompensation der daraus resultierenden Aufwendungen wurden Reserven in den Kapitalanlagen realisiert.

Untergliedert nach Geschäftsbereichen¹ stellen sich die verdienten Beiträge und Aufwendungen wie folgt dar:

Geschäftsbereich	Verdiente	Verdiente	Aufwen-	Aufwen-	Saldo	Saldo
	Beiträge 2017 (in Tsd. EUR)	Beiträge 2016 (in Tsd. EUR)	dungen 2017 (in Tsd. EUR)	dungen 2016 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)
Sach	897.542	848.342	825.794	754.779	71.748	93.563
Unfall	109.678	107.296	87.115	89.732	22.563	17.564
Allgemeine Haftpflicht	150.350	145.475	127.525	61.571	22.825	83.904
Kraftfahrt gesamt	542.989	524.565	516.483	485.657	26.506	38.908
Leben	1.422.481	2.009.557	1.591.523	1.971.880	-169.042	37.677
	3.123.040	3.635.236	3.148.439	3.363.619	-25.400	271.616

Die in der Tabelle dargestellten Zahlen für das Geschäftsjahr 2017 beinhalten gemäß aktualisierter Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Berichterstattung nicht die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen. Diese waren hingegen in den Vorjahres-Aufwendungen mit 27.168 Tsd. Euro enthalten. Bereinigt man den Vorjahreswert um diese Aufwendungen, so ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 ein Saldo in Höhe von 298.784 Tsd. Euro.

Die Provinzial NordWest Gruppe konnte im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere in der Sachversicherung mit 71.748 (93.563) Tsd. Euro einen positiven Saldo aus verdienten Beiträgen abzüglich Aufwendungen erzielen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr liegt insbesondere in gestiegenen Schadenaufwendungen begründet, die nur teilweise durch das gestiegene Beitragsvolumen kompensiert werden konnten.

Das um 61.079 Tsd. Euro auf 22.825 Tsd. Euro rückläufige Ergebnis in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ist insbesondere auf im Vorjahr vereinnahmte Erträge aus der Beendigung von Rückversicherungsverträgen zurückzuführen.

Zudem trugen das Kraftfahrtgeschäft mit 26.506 (38.908) Tsd. Euro und die Unfallversicherung mit 22.563 (17.564) Tsd. Euro positiv zum Gesamtergebnis bei.

Im Lebensversicherungsgeschäft musste insgesamt ein negatives Ergebnis in Höhe von -169.042 (37.677) Tsd. Euro hingenommen werden. Das rückläufige Einmalbeitragsgeschäft konnte nur teilweise durch rückläufige Aufwendungen für reguläre Vertragsabläufe ausgeglichen werden.

Ausgehend vom Saldo der verdienten Beiträge und Aufwendungen (gemäß Anlage S.05.01) ergibt sich das versicherungstechnische Ergebnis nach HGB-Rechnungslegung unter Berücksichtigung weiterer Positionen wie folgt:

Überleitung zum HGB-Ergebnis	2017 (in Tsd. EUR)
Saldo aus Beiträgen und Aufwendungen	-25.400
Veränderung der Schwankungsrückstellungen	-49.009
Saldo Erträge / Aufwendungen (inkl. nicht realisierte) aus Kapitalanlagen	825.883
bereits enthaltene Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlagen	18.663
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-615.376
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-32.318
Saldo sonstige versicherungstechnische Erträge / Aufwendungen	-10.451
technischer Zinsertrag Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft	2.096
Konsolidierungseffekte	-4.453
versicherungstechnisches Ergebnis (HGB-Rechnungslegung)	109.636

¹ Die Gliederung der Geschäftsbereiche gemäß Solvency II entspricht nicht den Vorgaben der handelsbilanziellen Berichterstattung. Insoweit ergeben sich Abweichungen im Vergleich zum Geschäftsbericht.

A.3 Anlageergebnis

A.3.1 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen²

Kapitalanlagen	Nettoerträge	Nettoerträge	Abgangsgewinne/-verluste	Abgangsgewinne/-verluste	Nettoergebnis	Nettoergebnis
	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	869	-1.262	3.937	0	4.806	-1.262
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	8.244	18.558	-48	61	8.196	18.619
Aktien	10.429	1.988	823	558	11.252	2.545
Anleihen	199.254	178.804	30.965	263.271	230.219	442.076
Investmentfonds	479.650	439.826	128.158	31.344	607.807	471.170
Derivate	1.786	-371	-331	0	1.455	-371
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	-3.173	-2.535	0	0	-3.173	-2.535
Sonstige Anlagen	-359	744	0	0	-359	744
Darlehen und Hypotheken	41.455	44.034	0	0	41.455	44.034
	738.154	679.786	163.504	295.235	901.658	975.021

Die Nettoerträge beinhalten die laufenden Erträge und Aufwendungen sowie etwaige Zu- und Abschreibungen.

Im Berichtsjahr 2017 belief sich das Nettoergebnis der Kapitalanlagen auf 901.658 (975.021) Tsd. Euro. Der wesentliche Ergebnisbeitrag resultierte mit 607.807 (471.170) Tsd. Euro aus Investmentfonds³ sowie mit 230.219 (442.076) Tsd. Euro aus Anleihen.

Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve waren erneut nennenswerte Reservenrealisationen erforderlich. Das Marktumfeld wurde genutzt, um insbesondere Reserven im Fondsbestand zu vereinnahmen, während im Vorjahr insbesondere Reserven im Anleihebestand realisiert wurden. Insgesamt wurde das hohe Vorjahresvolumen aber nicht erreicht, sodass sich die Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 163.504 (295.235) Tsd. Euro reduzierten.

Überleitung zum HGB-Ergebnis	2017 (in Tsd. EUR)
Anlageergebnis der SII-Kerngruppe	901.658
Anpassungen an HGB-Konsolidierungskreis	-13.813
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-18.663
Erträge aus Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen	9.617
Erträge aus eigengenutzten Immobilien	841
Depotforderungen	30
	879.670

A.3.2 Bewertungsreserven / Lasten in den Kapitalanlagen

Durch die Realisierung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und den gleichzeitigen Anstieg des Zinsniveaus sind die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen der Kerngruppengesellschaften auf insgesamt 2.026.031 (2.390.691) Tsd. Euro gesunken.

Positiven Reserven in Höhe von 2.194.574 (2.506.781) Tsd. Euro standen dabei negative Bewertungsreserven / Lasten in Höhe von 168.543 (116.091) Tsd. Euro gegenüber. Sie entfielen vor allem auf Inhaberpapiere – sämtlich

² Die dargestellten Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen entsprechen der Definition gemäß Solvency II und weichen von den Ergebnissen der HGB-Rechnungslegung ab.

³ Investmentfonds werden in den Tabellen im Anhang als Organismen für gemeinsame Anlagen (OGAW) bezeichnet.

Staatsanleihen aus dem Euroraum –, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden. Die restlichen stillen Lasten entfielen vor allem auf Hypotheken und Sonstige Ausleihungen.

A.3.3 Informationen über Investments in strukturierte Finanzprodukte

Derivative Finanzinstrumente werden außer zur Absicherung von Währungsrisiken in den Fonds und in einzelnen Beteiligungen in geringem Umfang auch zur Erwerbsvorbereitung eingesetzt.

Zudem können derivative Finanzinstrumente durch Kundenrückgaben aus dem Sicherungsvermögen für fondsgebundene Lebensversicherungen bis zur Rückgabe an den Emittenten kurzfristig in den Eigenbestand übergehen.

Darüber hinaus haben die Unternehmen der Solvency II-Kerngruppe folgende Anlagen in strukturierten Produkten getätigt:

Art des Investments	Nennwert	Nennwert	Laufende Erträge	Laufende Erträge
	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)
Asset Backed Securities	0	44.744	98	143
Perpetuals	8.000	8.000	337	1.003
Kündbare Anleihen	10.450	14.942	317	257
	18.450	67.686	751	1.403

Unter Asset Backed Securities (ABS) sind Schuldinstrumente zu verstehen, die Zahlungsansprüche gegen eine ausschließlich zu dem Zweck der ABS-Transaktion dienende Zweckgesellschaft aufweisen. Die Zahlungsansprüche werden durch einen Bestand von Forderungen gedeckt, der auf die Zweckgesellschaft übertragen wird und im Wesentlichen den Inhabern der ABS als Haftungsgrundlage zur Verfügung steht.

Perpetuals sind Anleihen mit unbegrenzter Laufzeit, nachrangig und mit Zinsanpassungsvereinbarungen ausgestattet.

Kündbare Anleihen gewähren dem Schuldner die Möglichkeit, diese vor der vertraglichen Fälligkeit zu kündigen bzw. zu tilgen.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Erträge	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	67.099	59.008
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	1.248	917
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	4.053	267
Erträge aus der Währungsumrechnung	2.641	1.218
Übrige Erträge	3.893	4.465
	78.933	65.875

Sonstige Aufwendungen	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)
Aufwendungen für Dienstleistungen	61.953	60.041
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	27.938	36.004
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	85.295	80.191
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	95	220
Übrige Aufwendungen	6.117	4.159
	181.397	180.615

Aus dem sonstigen Ergebnis der Solvency II-Kerngruppe in Höhe von -102.464 (114.740) Tsd. Euro ergibt sich unter Berücksichtigung des Sonstigen Ergebnisses in Höhe von 12.947 (15.315) Tsd. Euro von Konzernunternehmen, die nicht Teil der Solvency II-Gruppe sind, sowie Konsolidierungsmaßnahmen in Höhe von 21 (-11) Tsd. Euro, das sonstige Ergebnis des Provinzial NordWest-Konzerns nach HGB-Rechnungslegung in Höhe von -89.497 (-99.436) Tsd. Euro.

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 109.636 (258.780) Tsd. Euro, dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 879.670 (957.324) Tsd. Euro), dem technischen Zinsaufwand in Höhe von -758.107 (-795.335) Tsd. Euro sowie den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Provinzial NordWest Konzerns nach HGB-Rechnungslegung in Höhe von 141.702 (321.334) Tsd. Euro.

A.5 Sonstige Angaben

Gruppeninterne Transaktionen

Die Unternehmen der Provinzial NordWest Gruppe stehen untereinander in Geschäftsbeziehungen. Diese werden als gruppeninterne Transaktionen bezeichnet. Sie umfassen alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen der Gruppe von einem anderen Unternehmen der Gruppe direkt oder indirekt die Erfüllung einer Verpflichtung übernimmt.

Die gruppeninternen Transaktionen werden in die folgenden vier Gruppen eingeteilt:

- ▶ Eigenkapitaltransaktionen, Übertragung von Schulden und Vermögenswerten
- ▶ Derivate
- ▶ Interne Rückversicherung
- ▶ Kostenteilung, Eventualverbindlichkeiten, außerbilanzielle Posten und andere gruppeninterne Transaktionen

Maßgeblich für die gruppenweite Erhebung ist ein mit der Aufsicht abgestimmter Schwellenwert gemäß § 274 in Verbindung mit § 273 Abs. 3 S. 2 und 3 VAG. Dieser beträgt derzeit 5 % der Solvabilitätskapitalanforderung der an einer Transaktion beteiligten Gruppenunternehmen. Es wird jeweils der niedrigste Wert der beteiligten Unternehmen herangezogen.

Folgende relevante gruppeninterne Transaktionen bestanden im Berichtsjahr:

Beteiligte Unternehmen		Sachverhalt	Bezugswert (in Tsd. EUR)
Von	An		
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	Beteiligung	2.042.721
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Beteiligung	1.553.956
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial Nord Brandkasse AG	Beteiligung	473.555
Provinzial NordWest Holding AG	PNW Verwaltungsgesellschaft mbH	Beteiligung	144.863
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH	Beteiligung	226.033
Westfälische Provinzial Versicherung AG	ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH	Beteiligung	118.791
Provinzial NordWest Holding AG	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	Gruppeninterne Rückversicherung	127.569
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Gruppeninterne Rückversicherung	44.074
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Gruppeninterne Rückversicherung	36.726
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial Nord Brandkasse AG	Gruppeninterne Rückversicherung	20.598
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Verbindlichkeiten	144.335
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	Genussrechtskapital	114.090

B. Governance-System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

B.1.1 Allgemeine Grundsätze

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System bildet die Basis einer effektiven Unternehmenssteuerung und -überwachung. Die Struktur im Provinzial NordWest Konzern ist so gewählt, dass diese Zielsetzung erfüllt wird.

Ausgerichtet auf die langfristigen Ziele entwickelt der Provinzial NordWest Konzern seine Geschäfts- und Risikostrategie laufend weiter. Die Berücksichtigung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) liefert dem strategischen Managementprozess dabei wichtige Informationen über die aktuelle Risikosituation sowie deren mögliche Entwicklungen.

B.1.2 Struktur

Das Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns umfasst neben allgemeinen Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation vor allem folgende Bestandteile:

- ▶ Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit & Proper)
- ▶ Einrichtung eines Risikomanagementsystems und zugehöriger Risikomanagementprozesse
- ▶ Standards zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung („Own Risk and Solvency Assessment“, ORSA)
- ▶ Umfassendes internes Kontrollsystem

Die Bestandteile berücksichtigen in Bezug auf ihre Art, Umfang und Komplexität in angemessener Weise die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit der Gesellschaften im Provinzial NordWest Konzern. Durch klar definierte Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten wird eine angemessene und transparente Organisationsstruktur geschaffen.

Die vier aufsichtsrechtlich geforderten Schlüsselfunktionen sind im Provinzial NordWest Konzern implementiert und umfassen die unabhängige Risikocontrolling-Funktion (uRCF, entspricht der Risikomanagement-Funktion), die versicherungsmathematische Funktion (VMF), die Compliance-Funktion (Chief Compliance Officer, CCO) und die Interne Revision. Diese Funktionen sind unabhängig von den operativen Geschäftsbereichen aufgestellt und gewährleisten so eine angemessene konzernweite Funktionstrennung.

Weiterer Bestandteil des Governance-Systems ist die Komiteestruktur bestehend aus Risikokomitee, Komitee für die Strategische Asset Allokation, Rückversicherungs-Komitee sowie dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle.

Zum 1. Januar 2017 ist die neue, konzernübergreifende Governancessystemstruktur in Kraft getreten. Mit ihr werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig werden der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten vermieden.

Die neue Governancessystemstruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies ist ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern. Im Berichtsjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde die organisatorische Neuaufstellung im Ressort Vertrieb. Insbesondere die Betreuungsstrukturen für die Vertriebspartner wurden harmonisiert. Die Ausrichtung auf die speziellen Anforderungen der jeweiligen Vertriebswege in den Regionen ist dabei erhalten geblieben. Zentrale Vertriebsfunktionen wie Vertriebssteuerung, Vertriebsentwicklung und Marketing wurden gebündelt. Auch die Hauptabteilungen Service Finanzen sowie die Konzernverwaltung haben sich bereits konzernübergreifend neu aufgestellt. Mit der effizienteren und einheitlichen Gestaltung der Prozesse und Strukturen in den Leistungs- und Betriebsbereichen wurde im Jahr 2017 begonnen. Die Neuorganisation dieser Kernfunktionen und die Umsetzung der Änderungen auf der operativen Arbeitsebene sollen im Laufe des Jahres 2018 erfolgen.

B.1.3 Management- und Aufsichtsorgan

Die Zusammensetzung der Gesamtvorstände des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelunternehmen gestaltet sich personell einheitlich. Sie setzen sich zusammen aus dem Vorstandsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern. Der Vorstand trägt gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Er unterliegt gegenüber dem Aufsichtsrat zahlreichen Informationspflichten, darunter zu wesentlichen Entwicklungen der Geschäftspolitik, Unternehmensstrategie und -planung sowie der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Arbeit der Schlüsselfunktionen.

Der Vorstand gliedert sich in folgende Ressorts:

- ▶ Vorstandsvorsitz
- ▶ Leben und Kapitalanlagen
- ▶ Finanzen und Risikomanagement
- ▶ Komposit
- ▶ Kunden- und Vertriebsservice
- ▶ Vertrieb und Marke
- ▶ Betriebsorganisation und Informationstechnologie

Die Aufsichtsräte des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelunternehmen bestehen aus von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und aus Mitgliedern, die von den Beschäftigten nach Maßgabe des Drittbeteiligungsgesetzes gewählt werden. Jeder Aufsichtsrat kann Ausschüsse bilden, deren Aufgaben, Befugnisse und Verfahren er selbst bestimmt. Ein wichtiger Ausschuss ist der Prüfungs- und Risikoausschuss, zu dessen Aufgaben es gehört, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates über Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung, der Risikolage der Gesellschaft und der Schlüsselfunktionen vorzubereiten.

B.1.4 Interne Überprüfung des Governance-Systems

Eine adäquate Aufbau- und Ablauforganisation mit effizienten Prozessen und Kontrollen ist die Basis für ein solides und an den Chancen und Risiken ausgerichtetes Management des Versicherungsbetriebs. Hierfür bildet die ordnungsgemäße Geschäfts- und Ablauforganisation – das sogenannte Governance-System – eine zentrale Grundlage.

Der Provinzial NordWest Konzern legt besonderen Wert auf einen hohen Vernetzungsgrad der Schlüsselfunktionen und der Geschäftsleitung, den effizienten Informationsaustausch im Unternehmen sowie auf ein angemessenes und wirksames Governance-System. Hierzu wurde der "Qualitätszirkel Governance-System" geschaffen. Dieser dient zum Austausch wesentlicher Informationen, insbesondere zwischen den vier Schlüsselfunktionen. Er berät den Vorstand und die Leitlinienverantwortlichen und dient damit der Qualitätssicherung und Konvergenz des Governance-Systems.

Ein Prozess zur regelmäßigen internen Überprüfung des Governance-Systems wurde aufgesetzt und im Berichtsjahr 2017 erstmalig durchlaufen. Diese turnusmäßige Aufgabe wird operativ durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion koordiniert. Wesentliche Beiträge liefern insbesondere die vier Schlüsselfunktionen. Die Erkenntnisse werden dem Gesamtvorstand zur Entscheidung vorgelegt. Er kann zusätzliche Prüfungen in Auftrag geben bzw. Prüfungsschwerpunkte setzen.

Die Angemessenheit des Governance-Systems wurde durch den Gesamtvorstand in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2017 festgestellt.

B.1.5 Vergütungspolitik und -praktiken

Die Vergütungssysteme des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften stehen im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie dem Risikomanagement der einzelnen Unternehmen und des Konzerns. Sie unterstützen die nachhaltige Unternehmensentwicklung durch sachgerechte Leistungsanreize und vermeiden Interessenkonflikte oder Fehlanreize.

Den Vergütungssystemen des Provinzial NordWest Konzerns liegen sachliche Differenzierungen zugrunde. Dabei wird primär zwischen verschiedenen Mitarbeitern und Funktionsträgern sowie nach Aufgabenbereichen, Qualifikation und Verantwortung unterschieden. Die Vergütung, insbesondere die variablen Vergütungsbestandteile, werden basierend auf transparenten Prinzipien und Prozessen festgesetzt.

Die verantwortlichen Inhaber der Schlüsselfunktionen werden ihrer Qualifikation sowie ihrem Aufgaben- und Verantwortungsspektrum entsprechend marktüblich vergütet. Die Vergütung ist so gestaltet, dass sie der Wahrnehmung der spezifischen Aufgaben nicht zuwiderläuft.

Die Vergütung des Vorstands erfolgt über ein Festgehalt, eine variable und zielabhängige Vergütungskomponente sowie sonstige Bezüge, die Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen und teilweise Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge beinhalten. Die variable Komponente orientiert sich sowohl am Unternehmenserfolg als auch dem persönlichen Erfolg und ist so bemessen, dass eine besondere Abhängigkeit von dieser variablen Komponente vermieden wird. Die drei Komponenten weisen für die Vorstände folgende Anteile an den Gesamtbezügen auf:

- ▶ Dr. Wolfgang Breuer: 56 % / 28 % / 16 %
- ▶ Frank Neuroth: 56 % / 27 % / 17 %
- ▶ Dr. Ulrich Scholten: 55 % / 28 % / 17 %
- ▶ Stefan Richter: 64 % / 31 % / 5 %
- ▶ Matthew Wilby: 62 % / 31 % / 7 %
- ▶ Markus Reinhard: 54 % / 27 % / 19 %
- ▶ Dr. Thomas Niemöller: 54 % / 27 % / 19 %

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beinhaltet eine jährliche feste Vergütung und insbesondere keine erfolgsbezogenen Komponenten.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit und Proper)

B.2.1 Grundlagen Fit und Proper

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation („Fit“) und persönliche Zuverlässigkeit („Proper“) von sämtlichen Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder Schlüsselaufgaben inne haben, ergibt sich aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Für den Provinzial NordWest Konzern umfasst dies den folgenden Personenkreis:

- ▶ Aufsichtsrat
- ▶ Vorstand
- ▶ Inhaber von Schlüsselfunktionen

Die Provinzial NordWest stellt im Zuge der Auswahl für die betreffende Position, bei der Wiederbestellung sowie fortlaufend und anlassbezogen die Beurteilung der fachlichen Qualifikation, die Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit und die Anzeigepflicht an die Aufsicht sicher.

B.2.2 Anforderungen Fit und Proper Aufsichtsrat und Vorstand

Die Kriterien an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit ergeben sich aus den aufsichtsrechtlichen und aktienrechtlichen Vorschriften und sind konform mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht definierten Anforderungen.

Fachliche Qualifikation setzt gemäß dem Versicherungsaufsichtsgesetz in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Versicherungsgeschäften voraus. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands verfügen zudem insbesondere über die erforderliche Sachkunde zur Wahrnehmung der Kontrollfunktion sowie zur Beurteilung und Überwachung des Geschäftsbetriebs der Provinzial NordWest.

B.2.3 Anforderungen Fit und Proper Schlüsselfunktionen

Die Kriterien für die fachliche Qualifikation der verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen basieren auf den Anforderungsprofilen der jeweiligen Stelle und / oder den Geschäftsordnungen. Dabei werden insbesondere folgende Kompetenzbereiche berücksichtigt:

- ▶ Fachliche Kompetenz und Fähigkeiten
- ▶ Soziale Kompetenz und Führungskompetenz
- ▶ Planungs- und Koordinationskompetenz
- ▶ Problemlösungskompetenz
- ▶ Verantwortungs- und Entscheidungskompetenz

Zur kontinuierlichen Erfüllung des Anforderungsprofils stellen die verantwortlichen Inhaber der Schlüsselfunktionen eine regelmäßige fachliche Weiterbildung im Hinblick auf ihre Tätigkeit sicher.

Die persönliche Zuverlässigkeit der Mitarbeiter des Provinzial NordWest Konzerns wird anhand folgender Kriterien definiert:

- ▶ Zweifelsfreie Integrität und Reputation der Mitarbeiter
- ▶ Finanzielle Integrität
- ▶ Abwesenheit von Interessenskonflikten
- ▶ Einwandfreier Leumund, insbesondere im Hinblick auf Wirtschaftsstraftaten

Darüber hinaus stellt der Provinzial NordWest Konzern durch Erlass eines „Code of Conduct“ konzernweit einen Verhaltenskodex auf, nach dem insbesondere der Datenschutz und die Vertraulichkeit unternehmensrelevanter Informationen sichergestellt werden. Jeder Mitarbeiter akzeptiert mit Unterzeichnung des Arbeitsvertrags diese Vorschriften.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen steht zurzeit vor immer größer werdenden Herausforderungen, verursacht durch das aktuelle Niedrigzinsumfeld, einer höheren Wahrscheinlichkeit von Naturkatastrophen und grundlegend geänderte aufsichtsrechtliche Anforderungen durch Solvency II.

Um auch unter diesen geänderten Rahmenbedingungen ein optimales Chancen- und Risikomanagement zu betreiben, basieren die strategischen Steuerungsansätze im Provinzial NordWest Konzern auf einer wert- und risikoorientierten Unternehmenssteuerung, die eng verzahnt ist mit dem Risikomanagementprozess. Basierend auf der Risikostrategie gestaltet das Risikomanagement das Limitsystem so aus, dass die richtigen Steuerungsimpulse gegeben werden. Ziel ist es, das Risiko auf das gewünschte Maß zu begrenzen, gleichzeitig das gegebene Risikokapital aber bestmöglich einzusetzen, um Chancen und Risiken für Kunden und Eigentümer im Gleichgewicht zu halten.

Die Provinzial NordWest analysiert, bewertet und steuert die Risiken in einem umfassenden Risikomanagementprozess in engem Austausch mit den operativen Geschäftsbereichen. Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen und Stresstests, die die hohe Risikotragfähigkeit bestätigen.

Neben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und den operativen Geschäftsbereichen leisten auch die weiteren Schlüsselfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision) und die verschiedenen Komitees wichtige Beiträge innerhalb des Risikomanagementsystems. Die Komitees sorgen dabei für die wichtige Schnittstelle zwischen den risikonehmenden und den risiküberwachenden Einheiten.

B.3.1 Risikomanagementsystem

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert.

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation sowie die laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken bei der Gesamtbewertung Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess der Provinzial NordWest werden angemessene Strategien und Maßnahmen erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser Risiken, wobei besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse im Risikokomitee und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

B.3.2 Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- ▶ Risikoidentifikation
- ▶ Risikoanalyse und Risikobewertung
- ▶ Risikosteuerung
- ▶ Risikoüberwachung

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel- oder langfristige Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risikokomitee in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mit Hilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierbei werden insbesondere die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Hauptrisiken analysiert und so das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der naturgemäßen Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung, stehen eine Reihe von Stressen und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand verabschiedet den ORSA-Bericht in einer gemeinsamen Vorstandssitzung.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt, weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten die Abteilungen Risikomanagement und Interne Revision.

B.4 Internes Kontrollsystem

B.4.1 Internes Kontrollsystem

Für die Provinzial NordWest gehört ein angemessenes und wirksames Internes Kontrollsystem zu den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung. Eine wesentliche Aufgabe des Internen Kontrollsystems ist die Reduktion von Prozessrisiken durch geeignete Kontrollen. Im Rahmen einer Neugestaltung des Internen Kontrollsystems wurde dazu eine umfangreiche, konzernweite Inventur durchgeführt, um alle wesentlichen Prozesse und die damit verbundenen Risiken zu erfassen.

B.4.2 Compliance-Funktion

Unter Compliance versteht der Provinzial NordWest Konzern die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen. Ebenso gehört es zu den Aufgaben der Compliance-Funktion, das Rechtsumfeld laufend auf Änderungen zu überwachen und daraus entstehende Rechts- und Reputationsrisiken abzuleiten.

Im Provinzial NordWest Konzern wird die Compliance-Funktion auf Gruppenebene, auf Ebene der Provinzial NordWest Holding AG und der einzelnen Versicherungsgesellschaften durch den Chief Compliance Officer (CCO) als verantwortlichem Inhaber der Schlüsselfunktion repräsentiert. Organisatorisch setzt sich die Compliance-Funktion neben dem CCO aus den Compliance Officern zusammen. Diese betreuen die Region Nord sowie konzernweit den Vertrieb und die Region West. Ferner sind themenverantwortlich dezentrale Compliance-Beauftragte und der Compliance Officer für die PNWAM tätig. In dem Compliance Komitee findet turnusmäßig und ad hoc ein Austausch statt.

Die Compliance-Funktion führt ihre Aufgaben selbstständig, (prozess-)unabhängig und objektiv durch und unterliegt in Rechtsfragen keinerlei Weisungen. Der CCO besitzt in Bezug auf Compliance-Themen Richtlinienkompetenz sowie fachliches Weisungs- und Informationsrecht gegenüber den Compliance-Officern und dezentralen Compliance-Beauftragten, es sei denn, diese nehmen eine gesetzliche Sonderfunktion ein. Dies ist bei Datenschutz oder Geldwäsche der Fall.

B.5 Funktion der Internen Revision

Zur Risikoüberwachung der operativen Geschäftsprozesse folgt das Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns dem Modell der "Three lines of defense", bestehend aus der Risikoprüfung, der unabhängigen Risikokontrolle und der übergreifenden Überwachung. Hierbei nimmt die Interne Revision die Funktion der unabhängigen "Third line" wahr. Die Politik des Unternehmens in Bezug auf die Interne Revision, die funktionale Ausgestaltung und die Unabhängigkeit der Internen Revision sind entsprechend in einer vom Vorstand verabschiedeten Revisionsleitlinie beschrieben.

Im Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns ist die Interne Revision als eine eigenständige und unabhängige Funktion ausgestaltet. Sie nimmt ihre Prüfungs- und Beratungsaufgaben risikoorientiert, selbstständig, ob-

ektiv und unabhängig wahr. Hierzu verfügt sie über ein uneingeschränktes Informations- und Prüfungsrecht, das auch die Führungsprozesse und die von den Funktionen der "Second line" ausgeübten Überwachungsaufgaben umfasst.

Organisatorisch ist die Interne Revision als Hauptabteilung in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Sie untersteht disziplinarisch dem Vorstandsvorsitzenden. Im Rahmen der zwischen der Provinzial NordWest Holding AG und den Konzerngesellschaften bestehenden Dienstleistungsbeziehungen erbringt die Interne Revision sämtliche erforderlichen Revisionsdienstleistungen für alle mit der Provinzial NordWest Holding AG im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verbundenen Unternehmen.

Mit ihren unabhängigen Prüfungs- und Beratungsleistungen stellt die Interne Revision für den Provinzial NordWest Konzern die Angemessenheit der Revisionsfunktion auf der Gruppen-Ebene sicher. Ebenso gewährleistet sie die Angemessenheit der Revisionsfunktion auf der Solo-Ebene für alle Gesellschaften des Konzerns, für die sie Revisionsdienstleistungen erbringt. Hierbei berücksichtigt sie die Besonderheiten der jeweiligen Konzerngesellschaft. Zudem trägt sie wesentlich zur Funktionsfähigkeit des Governance-Systems und zum adäquaten Umgang mit Risiken bei.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab. Sie steht in regelmäßigem Austausch mit den Verantwortlichen für das Aktuariat der Lebensversicherung, der Geschäftsfeldsteuerung der Schaden- und Unfallversicherungen und der Rückversicherungsabteilung.

Die Versicherungsmathematische Funktion wird im Provinzial NordWest Konzern auf Gruppenebene, auf Ebene der Provinzial NordWest Holding AG und der einzelnen Versicherungsgesellschaften durch die Abteilungsleiterin Risikomanagement als verantwortlicher Inhaberin der Schlüsselfunktion repräsentiert.

B.7 Outsourcing

Der Provinzial NordWest Konzern und seine Versicherungsgesellschaften haben einzelne Bestandteile ihrer Prozesslandschaft entweder konzernintern geregelt oder an externe Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den Ausgliederungsprozess sind als konzernweit geltende Standards in einer eigenen Ausgliederungs-Leitlinie dokumentiert.

Mit der Ausgliederung von Funktionen und Versicherungstätigkeiten sind spezifische, überwiegend operationelle Risiken verbunden. Der Provinzial NordWest Konzern hat daher als Teil seines Governance-Systems einen umfassenden Ausgliederungsprozess etabliert, der diese Aspekte bereits frühzeitig anhand von Kosten-/Nutzen-Analysen und Risikoeinschätzungen angemessen berücksichtigt. Im Verlauf des Prozesses ist außerdem anhand detaillierter Risikoanalysen zu entscheiden, ob es sich um eine wichtige Ausgliederung handelt, die dann zusätzlichen Anforderungen unterliegt. Eine intensive Überwachung und Steuerung der ausgegliederten Tätigkeiten, Notfallpläne und Exit-Strategien sind ebenfalls Bestandteil des Ausgliederungsprozesses.

Neben dem auslagernden Fachbereich selbst sind insbesondere die Konzernbetriebsorganisation, die Rechtsabteilung und das Risikomanagement in den Ausgliederungsprozess einbezogen. Bei wichtigen Ausgliederungen wird zudem die Zustimmung des Gesamtvorstands eingeholt und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht über die Ausgliederung informiert.

Gruppeninterne Ausgliederungen

Die vier aufsichtsrechtlich geforderten Schlüsselfunktionen sind von den Erstversicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns auf die Provinzial NordWest Holding AG ausgegliedert worden. Als Ausgliederungsbeauftragte fungieren die Vorstandsmitglieder Dr. Wolfgang Breuer (Compliance-Funktion, Interne Revision) und Dr. Ulrich Scholten (unabhängige Risikocontrollingfunktion, Versicherungsmathematische Funktion).

Darüber hinaus sind weitere Aufgaben der Erstversicherungsunternehmen in zentralen Abteilungen innerhalb der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt, darunter Bilanzierung, Buchhaltung, Rückversicherung, IT-Leistungen, Investmentstrategie und Kapitalanlagenmanagement.

Wichtige externe Ausgliederungen

Wesentliche Teile der IT-Dienstleistungen werden von der Finanz Informatik Technologie Service GmbH erbracht, die für den Provinzial NordWest Konzern in Nürnberg zwei Rechenzentren betreibt. Außerdem werden die Versicherungspolicen im Auftrag des Provinzial NordWest Konzerns von der Provinzial Rheinland Versicherung AG gedruckt.

C. Risikoprofil

Die Risiken eines Versicherungsunternehmens ergeben sich aus dem operativen Versicherungsgeschäft, den Marktrisiken, die mit der Verwaltung des Kapitalanlagebestandes verbunden sind, und in Form von operationellen Risiken, die aus den Arbeitsprozessen resultieren. Der Provinzial NordWest Konzern analysiert, bewertet und steuert diese Risiken in einem umfassenden Risikomanagementprozess. Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen und Stresstests. Zur Berechnung werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess fixierte Stressparameter eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Szenarien - Sturm- und Überschwemmungsereignisse, Börsen-Crash etc. - sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert, deren bilanzielle und ökonomische Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit analysiert sowie Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Analysen zeigen, dass die Provinzial NordWest Gruppe sowohl handelsbilanziell als auch ökonomisch mit einer hohen Risikotragfähigkeit ausgestattet ist.

Hieraus resultieren hohe und stabile Solvenzquoten unter Solvency II, die selbst in extremen Stressszenarien bei deutlich über 200 % liegen.

Die aus den Risiken resultierende aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung wird für die Provinzial NordWest Gruppe mit der Standardformel ermittelt. Dies ist ein europaweit einheitliches Berechnungsverfahren, mit dem Versicherungen ihre wesentlichen Risiken quantifizieren können. Darüber hinaus werden im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung unternehmensindividuelle Ansätze zur Risikobewertung herangezogen.

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

C.1.1 Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- ▶ Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- ▶ Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Solvenzbilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial NordWest Konzern dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

Das sogenannte Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür in der Solvenzbilanz gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden in der Solvenzbilanz bestmögliche Schätzwerte für die Rückstellungen ermittelt. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial NordWest Gesellschaften zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

C.1.2 Versicherungstechnisches Risiko Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2017 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2016 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3,00 %, 3,50 % und 4,00 %. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % sowie 0,90 % seit dem Jahr 2017. Für den Gesamtbestand Ende 2017 beträgt der mittlere tarifliche Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 2,9 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsorglich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere in den nächsten 15 Jahren zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 2,1 %. Die im Jahr 2017 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 3,8 %. Dass die Verzinsung der Deckungsrückstellung auch im nächsten Jahr und auf mittlere Sicht möglich sein wird, wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen nach Vorgaben der BaFin bzw. der DAV überprüft. Die laufende Durchschnittsverzinsung von 3,1 % zeigt, dass die eingegangenen Zinssatzverpflichtungen im Jahr 2017 durch ordentliche Kapitalerträge erfüllt werden konnten. Die Solvabilität wurde nach den ab 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2017 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2017 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 % kalkuliert ist, mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.375,3 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2017 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist.

C.2 Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass Verluste durch Schwankungen von Marktpreisen für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente auftreten. Das Marktrisiko umfasst insbesondere Aktien-, Zins- und Immobilienrisiken.

Einen wichtigen Beitrag zum Erhalt bzw. weiteren Aufbau von Bewertungsreserven sowie zur Generierung laufender Erträge leisteten Investmentkonzepte für Aktien. Die Aktienbestände werden in drei speziellen Zielfonds gehalten. Ein Investmentkonzept ist auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet. Als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld wurde in 2016 ein zweites Aktienkonzept implementiert. Durch eine 30-prozentige bzw. 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos weisen beide Portfoliobausteine ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf. Zur Erhöhung der Portfoliorobustheit wurde in 2017 ein weiteres Investmentkonzept aufgesetzt, welches nicht primär die zusätzliche Steigerung der Ertragskraft, sondern die weitere Streuung von Kapitalanlagerisiken zum Ziel hat. An diesen Investmentkonzepten sind alle Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns über Wertpapierspezialfonds beteiligt. Zusätzliche Risiken aus Aktienanlagen resultieren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus Investments in Private-Equity-Beteiligungen.

Die Währungsrisiken werden begrenzt, indem die Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum getätigt und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt werden. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag 0,2 % des gesamten Buchwertbestands. Diese wurden ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen gehalten.

Marktpreistrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Provinzial NordWest Konzern mit 654,2 Mio. Euro Buchwert bzw. 2,7 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 96,7 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Europa und 3,3 % auf Investitionen in den USA und Asien. Ein großer Teil der Investments ist in zwei Immobiliendachfonds gebündelt, sodass Portfolioeffekte bei der Bewertung genutzt werden können, die zur bilanziellen Stabilität beitragen.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagencontrolling permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften analysiert.

Insbesondere bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG kommt dem Risiko aus Zinsveränderungen dennoch eine hohe Bedeutung zu, da sie ihren Kunden gegenüber Garantiezinsverpflichtungen eingegangen ist. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagemöglichkeiten, kurzfristig jedoch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wertpapiere. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfristen in dieser Situation die Gefahr, an

den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Positionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanlagerisiko und die Gefahr, dass durch die Neuanlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Im Jahresverlauf 2017 wurden zinsinduzierte Risiken weiter verringert, indem der Kapitalanlagenbestand verstärkt an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische, insbesondere französische, Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben.

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis werden jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

C.3 Kreditrisiko

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken werden begrenzt durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So entfielen für den Provinzial NordWest Konzern 99 % aller verzinslichen Inhaberpapiere auf Titel in den Ratingkategorien AAA bis BBB– (Investmentgrade).

Zur Überwachung des Rentenbestands wurde ein Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Zudem besteht im Kapitalanlagencontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken verhindert.

C.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das konzernübergreifende Liquiditätsmanagement ist in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt und fester Bestandteil der Portfoliostruktur. Durch einen Wertpapier-spezialfonds im Umlaufvermögen, der aus Geldmitteln und Wertpapieren mit kurzen Restlaufzeiten besteht, wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sichergestellt.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ergeben sich aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Fondsversicherungen höhere Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier sind insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds zu berücksichtigen. Es ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Veräußerung zur Verfügung stehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Für die Schaden- und Unfallversicherer mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten die Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Das spezifische Cashflow-Profil der Schaden- und Unfallversicherer mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung wird bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion berücksichtigt, indem ein separates Liquiditätsportfolio dotiert wird, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Der bei zukünftigen Prämien einkalkulierte erwartete Gewinn („Expected Profit in Future Premiums“, EPIFP) zum 31.12.2017 beträgt 51.379 Tsd. Euro.

C.5 Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken werden die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle verstanden. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Die Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Neben den in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur auch solche Risiken gemeldet, die langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften verändern können. Auch diese Risiken werden mit Maßnahmen hinterlegt und vom Risikomanagement überwacht.

C.6.1 Risiken aus den Folgen des demographischen Wandels

Die gesellschaftliche Entwicklung hat Konsequenzen für die Personalpolitik im Provinzial NordWest Konzern und betrifft ebenso Außendienst und Kundenbestand. Neben dem Personalbedarf an sich gewinnen Faktoren wie die Positionierung als Arbeitgeber am Markt, eine qualitative Personalplanung und Verankerung von „Diversity“ in der Belegschaft immer mehr an Bedeutung. Der Provinzial NordWest Konzern begegnet diesen Herausforderungen mit einem fortlaufenden Controlling und entsprechenden Maßnahmen zur Sicherung von Wissen und Erhaltung einer ausgewogenen Personalstruktur.

C.6.2 Risiken des Klimawandels

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Sturm- und Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Es ist daher zu erwarten, dass der Klimawandel mittel- bis langfristig zu einem signifikanten Anstieg der Schadenaufwendungen, insbesondere in den Sparten Gebäude und Hausrat inklusive Elementar sowie (abgeschwächt) in Kraftfahrt führen wird. Mitarbeiter des Provinzial NordWest Konzerns arbeiten aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen. Darüber hinaus werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, so dass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Bei der Erstellung der Solvenzbilanz gilt für die Bewertung⁴ der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Provinzial NordWest Konzerns:

- ▶ Vermögenswerte werden zum Zeitwert bewertet. Der Zeitwert ist der Betrag, zu dem der Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.
- ▶ Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden ebenfalls mit dem Zeitwert bewertet. Der Zeitwert ist der Preis, der einem sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartner für die Übernahme der Verbindlichkeit beziehungsweise Rückstellung gezahlt werden müsste. Bei der Bewertung der Verbindlichkeiten wird keine Berichtigung zwecks Berücksichtigung der Bonität des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens vorgenommen.

Die ermittelten Zeitwerte folgen einer bestimmten Hierarchie. Die Einteilung erfolgt in drei Stufen. Die einzelnen Stufen unterscheiden sich danach, in welchem Umfang am Markt beobachtbare Inputfaktoren für die Ermittlung von Zeitwerten verwendet werden:

- ▶ Stufe 1 (Mark to Market):
Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten prinzipiell anhand der Marktpreise, die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notiert sind (z.B. notierte Kurse auf aktiven Märkten, Rücknahmekurse von Investmentanteilen).
- ▶ Stufe 2 (Mark to Model) marktbasiert:
Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Zeitwerte sich aus Bewertungen (Bewertungsverfahren) unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Parametern (Zinskurven, Kurse vergleichbarer Anlagen) ergeben.
- ▶ Stufe 3 (Mark to Model) methodenbasiert:
Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Zeitwerte sich maßgeblich aus Bewertungen (Bewertungsverfahren) von nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Diskontierungszins für die Bewertung nicht börsennotierter Unternehmensanteile) ergeben. Die Marktwerte der versicherungstechnischen Rückstellungen werden mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden geschätzt (sogenannter Bester Schätzwert).

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Bewertungen der einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Solvabilitätszwecke auf Gesellschaftsebene dargestellt und erläutert.

D.1 Vermögenswerte

Abweichungen zwischen den HGB-Werten und den Werten der Solvabilitätsübersicht ergeben sich im Wesentlichen aus dem jeweiligen methodischen Ansatz der unterschiedlichen Bewertungsregime. Während im HGB die Vermögensgegenstände auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung des (gemilderten) Niederstwertprinzips angesetzt werden, erfolgt unter Solvency II der Ansatz zu Marktwerten.

Die im Rahmen der HGB-Bilanzierung verwendeten Marktwerte entsprechen jedoch methodisch in weiten Teilen den Bewertungsgrundsätzen gemäß Solvency II und können somit auch für die Solvabilitätsübersicht angewendet werden. Sofern erforderlich, werden für einzelne Kapitalanlagen vom handelsrechtlichen Vorgehen abweichende Bewertungsverfahren eingesetzt, um die Konformität mit den im vorhergehenden Abschnitt genannten Bewertungsgrundsätzen des Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Solvency II Durchführungsverordnung sicher zu stellen.

⁴ Es wird die grundsätzliche Bewertungsmethodik nach Level 2, Durchführungsverordnung, Artikel 9 für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine versicherungstechnischen Rückstellungen sind, angewendet. Die Bewertungsmethodik der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß den §§ 75-87 VAG.

D.1.1 Bewertung der Kapitalanlagen

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der Kapitalanlagen nach HGB und Solvency II gegenüber:

Kapitalanlagen 31.12.2017	Bewertungsverfahren	Solvency II Wert (in Tsd. EUR)	HGB- Buchwert (in Tsd. EUR)	Differenz (in Tsd. EUR)
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	Mark-to-Model bzw. Mark-to-Market	73.652	36.337	37.314
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	Mark-to-Model	418.606	118.928	299.678
Aktien		157.847	103.282	54.565
Aktien – nicht notiert	Mark-to-Model	157.847	103.282	54.565
Anleihen		10.650.850	10.145.863	504.987
Staatsanleihen	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	8.279.076	8.059.568	219.509
Unternehmensanleihen	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	2.352.311	2.067.663	284.648
Strukturierte Schuldtitel	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	19.463	18.632	831
Investmentfonds	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	13.921.442	12.824.154	1.097.288
Derivate	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	59.667	53	59.614
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	232.565	232.552	13
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	1.446.604	1.446.604	0
Darlehen und Hypotheken		1.283.667	1.119.786	163.881
Policendarlehen	Mark-to-Model	111.305	86.537	24.768
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	Mark-to-Model	917.193	815.701	101.492
Sonstige Darlehen und Hypotheken	Mark-to-Model	255.169	217.548	37.621
		28.244.901	26.027.560	2.217.341

Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Die Immobilien-Direktbestände fallen bilanziell unter die Kategorie Grundstücke. Für diese werden im Allgemeinen drei verschiedene Verfahren als geeignet betrachtet.

- ▶ Vergleichswertverfahren,
- ▶ Ertragswertverfahren,
- ▶ Sachwertverfahren (bei Gebäuden).

Eine Bewertung der Immobilien-Direktbestände des Provinzial NordWest Konzerns erfolgt in regelmäßigen Abständen, die höchstens fünf Jahre betragen, durch externe Gutachter. Sofern keine wesentlichen Veränderungen bei den einzelnen Objekten eintreten, werden sie dazwischen durch qualifizierte Mitarbeiter nach dem Ertragswertverfahren bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Unter dieser Position werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, an denen das Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns direkt oder im Wege der Kontrolle mindestens 20 % der Stimmrechte oder des Kapitals hält.

Hier werden unter anderem die Anteile am Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt mit den Solvency II-Eigenmitteln. Anteile an Unternehmen, die keine Beteiligungen im obigen Sinne darstellen, werden als Aktien ausgewiesen und bewertet.

Ebenfalls werden hier die Anteile an der Deutschen Rückversicherung AG subsummiert.

Aktien - nicht notiert

Unter dieser Position werden nicht notierte Aktien und Gesellschaftsanteile ausgewiesen, sofern sie nicht den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zugeordnet werden. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen mit den Solvency II-Eigenmitteln.

Anleihen

Für alle Anleihen, für die Börsenkurse erhältlich sind, sind grundsätzlich diese Börsenkurse für die Ermittlung der Zeitwerte heranzuziehen. Das Kapitalanlagecontrolling hat für jeden Titel, für den ein Börsenkurs erhältlich ist, eine systemische Anbindung zu einem Standard-Marktdatenprovider etabliert. Die Bewertung der börsennotierten Anlagen erfolgt täglich.

Sollten keine Börsenkurse vorliegen, wie im Regelfall bei Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, wird der Zeitwert auf Basis einer Barwertmethode ermittelt. Das Kapitalanlagecontrolling verwendet als Basis zur Ermittlung der Kalkulationszinssätze Renditekurven, welche die unterschiedlichen Risiken der zu bewertenden Titel reflektieren. Dafür werden alle gehaltenen Darlehen und Namensschuldverschreibungen in verschiedene Cluster eingeteilt, die für den Risikogehalt, die Fungibilität und die Nachrangigkeit des jeweiligen Titels repräsentativ sind. Sofern bei einzelnen Titeln noch gesetzliche Kündigungsrechte bestehen, werden diese durch Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Die dafür verwendeten Cluster stellen sich wie folgt dar:

- ▶ Staatsanleihen
- ▶ Kreditinstitute mit Gewährträgerhaftung
- ▶ Namenspfandbriefe, Kommunalobligationen
- ▶ Sparkassen-Finanzgruppe ohne Gewährträgerhaftung
- ▶ Ungedeckte Emissionen von Kreditinstituten
- ▶ Unternehmensanleihen (non-financial)
- ▶ Stille Beteiligungen, Nachrangdarlehen und Genussscheine

Schuldscheindarlehen im Zusammenhang mit Immobilien-Projektentwicklungen werden aufgrund besonderer inhaltlicher Anforderungen und hoher Individualität nicht mit den Wertpapierrenditekurven bewertet. Hier werden individuelle Risikoabschläge ermittelt und bei der Bewertung berücksichtigt.

Investmentfonds

Wertpapierfonds werden grundsätzlich mit ihrem börsentäglichen Schlusskurs (Rücknahmepreis) bewertet.

Bei den Immobilienfonds wird das vom externen Asset Management bzw. der Kapitalverwaltungsgesellschaft ermittelte Nettofondsvermögen zur Bewertung herangezogen. Nach dem Bewertungsstichtag erfolgte Kapitalflüsse werden darüber hinaus berücksichtigt. Eine Plausibilisierung findet monatlich statt. Einmal jährlich werden die Objekte von einem unabhängigen Sachverständigenausschuss bewertet.

Derivate

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Optionen werden die Börsenkurse der Derivate auf Basis einer systemischen Anbindung zu einem Kursanbieter herangezogen.

Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente

Aus Sicht des Provinzial NordWest Konzerns handelt es sich hier um die Position aus dem HGB- Abschluss „Einlagen bei Kreditinstituten“. Als Zeitwert und damit Solvency II-Wert wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Anlagen der Buchwert nach HGB angesetzt inklusive gegebenenfalls aufgelaufener Zinsen.

Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge

Fonds für fondsgebundene Versicherungen werden grundsätzlich analog zu den anderen Investmentfonds bewertet. Daher sei an dieser Stelle auf die zuvor zu Investmentfonds dargelegten Ausführungen verwiesen.

Darlehen und Hypotheken

Die Bewertung der Hypothekendarlehen erfolgt mittels Barwertmethode durch Diskontierung der erwarteten Cash-flows im diesbezüglichen Bestandsverwaltungssystem. Die Diskontierung erfolgt mit einer Basis-Zinsstrukturkurve und einem einheitlichen Risikoaufschlag.

Die gesamten Ausfälle im Bereich der Hypothekendarlehen (Bemessungsgrundlage: eingeleitete Zwangsversteigerungsverfahren) der letzten Jahre sind von der Abteilung Hypotheken erfasst und vom Kapitalanlagecontrolling analysiert worden.

Einem höheren Ausfallrisiko unterliegen demnach solche Darlehen, die sich im Zahlungsverzug befinden und für die ein Mahnverfahren eingeleitet ist. Diese Darlehen werden im bestandsführenden System besonders gekennzeichnet und bei der Bewertung mit einem erhöhten Aufschlag auf die zu Grunde liegende Zinskurve versehen.

Die Cash-Flows der einzelnen Policendarlehen werden analog zu den Darlehen und Namensschuldverschreibungen bewertet, wobei jedes Policendarlehen als endfälliges Darlehen behandelt wird.

Auf Grundlage einer detaillierten Untersuchung wurde aus Wesentlichkeitsgründen entschieden, bei der Bewertung von einer Berücksichtigung der vorhandenen Kündigungsrechte abzusehen und ohne Risikoaufschläge zu kalkulieren.

D.1.2 Bewertung der sonstigen Aktiva

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der sonstigen Aktiva nach HGB und Solvency II gegenüber:

Sonstige Aktiva	Solvency II Wert (in Tsd. EUR)	HGB- Buchwert (in Tsd. EUR)	Differenz (in Tsd. EUR)
31.12.2017			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	8.860	-8.860
Latente Steueransprüche	272.456	0	272.456
Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf	140.584	32.701	107.883
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen	210.704	417.313	-206.609
Depotforderungen	2.244	2.244	0
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	64.747	64.747	0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	21.034	21.034	0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	51.749	51.749	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	186.041	186.163	-122
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	109.313	109.313	0
	1.058.872	894.125	164.748

Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach Level 2, Delegierte Verordnung, Art. 12 Nr. 2 sind immaterielle Vermögenswerte mit null zu bewerten, es sei denn, der Nachweis wurde erbracht, dass sie einzeln veräußert bzw. mit einem Marktpreis aus einem aktiven Markt bewertet werden können.

Latente Steueransprüche

Die Ermittlung der aktiven oder passiven latenten Steuern erfolgt durch Multiplikation der jeweiligen Differenz zwischen Solvency II-Wert und Steuerbilanz mit dem unternehmensindividuellen und bilanzpostenspezifischen Steuersatz. Die sich pro Bilanzposition ergebenden latenten Steuern werden sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite summiert.

Neben den aktiven latenten Steuern aus Bewertungsdifferenzen kann auch die Nutzung vorhandener steuerlicher Verlustvorträge zu einer künftigen Steuerentlastung führen. Daher sind grundsätzlich auch auf Verlustvorträge aktive latente Steuern abzugrenzen.

Sachanlagen für den Eigenbedarf

Für die Sachanlagen wird mit Ausnahme der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude angenommen, dass der HGB-Buchwert dem Zeitwert entspricht, so dass dieser in die Solvenzbilanz übernommen wird. Die Bewertungsverfahren für eigengenutzte Immobilien sind identisch zu den Bewertungsverfahren für fremdgenutzte Immobilien.

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen werden ausgehend von den HGB-Anteilen der Rückversicherung an den HGB-Brutto-Rückstellungen ermittelt. Grundsätzlich kommen bei der Berechnung der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen dieselben Grundsätze und Methoden zur Anwendung, die auch für die Berechnung anderer Bestandteile der versicherungstechnischen Rückstellung befolgt werden.

Depotforderungen

Depotforderungen und -verbindlichkeiten werden analog zur Bilanzierung nach HGB auch unter Solvency II separat ausgewiesen. Kurzfristige Depotforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen bilanziert, da in dieser Höhe ceteris paribus die Rückzahlung erwartet werden kann, und entsprechen damit den HGB- bzw. Marktwerten.

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die Forderungen werden zu Nominal- bzw. Rückzahlungsbeträgen unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für das Ausfallrisiko bilanziert. Da von kurzfristigen Laufzeiten auszugehen ist, kann von einer Diskontierung erwarteter Cashflows abgesehen werden, so dass der HGB-Buchwert als sachgerechter Marktwert für Solvency II-Zwecke angesetzt wird.

Forderungen gegenüber Rückversicherern

Die Forderungen werden nach HGB zu Nominal- bzw. Rückzahlungsbeträgen unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für das Ausfallrisiko bilanziert, wobei das Ausfallrisiko auf Basis externer Ratings ermittelt wird. Da von kurzfristigen Laufzeiten auszugehen ist, kann von einer Diskontierung erwarteter Cashflows abgesehen werden, so dass wir den HGB-Buchwert als sachgerechten Marktwert für Solvency II-Zwecke ansetzen.

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Die übrigen in der Solvency II-Bilanz erfassten Forderungen werden zu Nominalbeträgen bilanziert und entsprechen den HGB-Werten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Kassenbestände und die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert der Zahlungsmittel. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

Für die sonstigen nicht an anderer Stelle ausgewiesenen Vermögenswerte entsprechen die Solvency II-Werte den Buchwerten.

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

In der HGB-Bilanz sind für sämtliche Versicherungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und Anspruchsberechtigten versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden. Grundsätzlich werden diese Rückstellungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise ermittelt. Im Gegensatz dazu spiegeln Rückstellungen unter Solvency II eine marktnahe Bewertung wider.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt auf ökonomischer Basis als Barwerte aller zukünftig erwarteten Zahlungen, die sich aus den bestehenden Versicherungsverträgen und den eingetretenen Leistungsfällen ergeben (Beste Schätzwerte). Ergänzt werden die Barwerte um eine Risikomarge.

D.2.1 Bewertungsmethode

Bester Schätzwert der Schadenrückstellungen

Der beste Schätzwert für die Schadenrückstellungen wird als Barwert des zukünftig erwarteten Zahlungsstroms, der sich aus bereits eingetretenen Leistungsfällen ergibt, ermittelt. Hierbei werden homogene Risikogruppen gebildet, um die Spezifika einzelner Versicherungszweige und Kundengruppen zu berücksichtigen. Neben der Durchführung einer Abwicklungsanalyse mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden wird die Sensitivität der besten Schätzwerte gegenüber Großschäden und Kumulschadensereignissen durch Einzelfallbetrachtungen berücksichtigt. Darüber hinaus wird die den Schätzwerten zugrunde liegende Unsicherheit bewertet.

Die Provinzial NordWest Holding AG fungiert innerhalb des Provinzial NordWest Konzerns als Rückversicherer. Sie gibt die von den Erstversicherungsunternehmen übernommenen Verpflichtungen gesammelt an den Rückversicherungsmarkt weiter, um auf diese Weise konzerninterne Synergien zu heben.

Sofern ausreichende Abwicklungsdaten und ein statistisch robustes Volumen vorliegen, wird für das gruppenextern übernommene Geschäft zur Bestimmung des besten Schätzwerts eine Rückstellungsbewertung mit versicherungsmathematischen Verfahren durchgeführt. Für Segmente, in denen keine ausreichende Datenbasis vorliegt, wird ein Prozentsatz des HGB-Wertes als bester Schätzwert verwendet. Die Parametrisierung des Prozentsatzes erfolgt als versicherungsmathematische Expertenschätzung im Rahmen des Berechnungsprozesses und unter Einbezug der verfügbaren Abwicklungsergebnisse zur Plausibilisierung.

Für das gruppeninterne Geschäft stellen die Rückversicherungsanteile nach Aggregation über alle Schaden- und Unfallgesellschaften das gruppeninterne Bruttogeschäft der Provinzial NordWest Holding AG dar.

Die Deckungsrückstellung, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ohne Drohverlust- und Stornorückstellung werden mit dem HGB-Wert zur Schadenrückstellung hinzuaddiert.

Bester Schätzwert der Prämienrückstellungen

Unter dem besten Schätzwert der Prämienrückstellung wird der erwartete Barwert derjenigen Zahlungsströme verstanden, die aus der zukünftigen Gefahrentragung des zum Solvenzbilanzstichtag vorhandenen Versicherungsbestands resultiert. Sie entspricht damit einer Rückstellung für noch nicht eingetretene Schäden aus bereits eingegangenen Versicherungsverpflichtungen. Dabei sollen rechnerisch sämtliche Aufwendungen berücksichtigt werden, die bei der Bedienung der Versicherungsverpflichtungen anfallen. Hierzu gehören insbesondere die internen und externen Schadenregulierungsaufwendungen sowie die zukünftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Für die Berechnung des besten Schätzwertes der Prämienrückstellungen werden die zukünftigen Zahlungsströme der Leistungen (Schäden), Kosten und Beiträge des verbindlich eingegangenen Geschäfts unter Berücksichtigung von Ein- und Mehrjahresverträgen berechnet.

Bester Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verwendet das Branchensimulationsmodell (BSM) des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) als grundlegendes Bewertungsmodell für versicherungstechnische Rückstellungen.

Im BSM wird als Bewertungsansatz ein stochastischer Simulationsansatz verwendet. Das Bewertungsmodell projiziert auf Basis des aktuellen Bestands die handelsbilanziellen Größen der Gesellschaft unter realistischen Annahmen.

Die Bestimmung des Marktwertes der in den Verträgen enthaltenen Optionen und Garantien erfolgt über den stochastischen Simulationsansatz.

Im BSM sind Regeln enthalten, die künftige Managemententscheidungen im Verlauf der Projektion abbilden. Diese können unternehmensindividuell parametrisiert werden. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG parametrisiert die Regeln so, dass diese die erwarteten zukünftigen Handlungen des Managements möglichst gut abbilden. Grundlage für die Festlegung der Parameter bilden die Unternehmenshistorie und die mittel- bis langfristige Unternehmensplanung.

Im Sommer 2017 hat der GDV eine Aktualisierung des BSM bereitgestellt, in der insbesondere die Modellierung der Kapitalanlagen weiter detailliert wurde. Darüber hinaus werden die Eingabeparameter des BSM regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Risikomarge

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen zusätzlich zu den besten Schätzwerten noch eine Risikomarge. Die Risikomarge stellt sicher, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem Betrag entspricht, den die Versicherungsunternehmen fordern würden, um die Versicherungsverpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können. Mit der Notwendigkeit, genug Kapital zur Abdeckung des Risikokapitals für dieses Geschäft vorzuhalten sind sogenannte Kapitalkosten verbunden. Der aufsichtsrechtlich vorgegebene Kapitalhaltungskostensatz liegt bei 6 %.

Der Wert der Risikomarge zum 31.12.2017 beträgt 504.689 Tsd. Euro.

D.2.2 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Geschäftsbereichen

Für die wesentlichen Segmente ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten besten Schätzwerte, wobei der Effekt der Rückversicherung explizit ausgewiesen wird:

Geschäftsbereich	Bester Schätzwert vt. Rückstellungen		
	Vt. Rückstellungen brutto (in Tsd. EUR)	Rückversicherung (in Tsd. EUR)	Vt. Rückstellungen netto (in Tsd. EUR)
31.12.2017			
Nicht-Lebensversicherung	1.282.473	171.118	1.111.355
Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung	114.317	3.609	110.708
Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung	-437.302	8.557	-445.859
Lebensversicherung	17.981.926	27.392	17.954.534
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	2.739.166	27	2.739.138
	21.680.579	210.704	21.469.875

Der Marktwert der versicherungstechnischen Rückstellungen setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert der Schaden- und Prämienrückstellung nach Rückversicherung (d. h. netto) zuzüglich der Risikomarge:

Geschäftsbereich	Bester Schätzwert vt. Rückstellung (in Tsd. EUR)	Risikomarge (in Tsd. EUR)	Vt. Rückstellung (in Tsd. EUR)
31.12.2017			
Nicht-Lebensversicherung	1.102.192	180.281	1.282.473
Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung	98.129	16.188	114.317
Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung	-477.265	39.963	-437.302
Lebensversicherung	17.734.395	247.531	17.981.926
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	2.718.439	20.726	2.739.166
	21.175.890	504.689	21.680.579

D.2.3 Grad der Unsicherheit

Grad der Unsicherheit: Schadenrückstellungen

Der beste Schätzwert der Schadenrückstellung ist naturgemäß mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Allgemein wird das Risiko einer Abweichung im Vergleich zum besten Schätzwert durch folgende potentielle Faktoren bestimmt:

- ▶ Zinsentwicklung (bei langabwickelnden Sparten)
- ▶ Entwicklung von Großschäden
- ▶ Auftreten von Spätschäden
- ▶ Schadenentwicklung neuer Produkte
- ▶ Entwicklung interner und externer Schadenregulierungskosten
- ▶ Einfluss von Inflation (z. B. Kostensteigerungen im Gesundheitswesen)
- ▶ Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile

Die Schwankungsbreiten der Schadenrückstellungen werden regelmäßig analysiert.

Grad der Unsicherheit: Prämienrückstellungen

Potentielle Unsicherheitsfaktoren für die Bewertung der Prämienrückstellungen ergeben sich aufgrund von:

- ▶ Volatilität der Schadenquoten (es wird ein Prognosewert je homogener Risikogruppe festgelegt)
- ▶ Saisoneffekte in der Schadenquote aufgrund von Marktzyklen (z.B. Kraftfahrt)
- ▶ Zinsentwicklung (bei Sparten mit hohem Anteil an Mehrjahresverträgen)

Die resultierenden Schwankungsbreiten werden regelmäßig analysiert.

Die wesentlichen Unsicherheitsfaktoren bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen für Lebensversicherungen ergeben sich aus den folgenden Sachverhalten:

- ▶ In der Herleitung der versicherungstechnischen Zahlungsströme aus Bestandsdaten fließen gewisse Vereinfachungen und Schätzunsicherheiten in der Herleitung der Annahmen ein.
- ▶ Managementparameter bilden die erwarteten, zukünftigen Handlungen des Managements ab. Sie berücksichtigen daher die aktuellen und die für die Zukunft erwarteten strategischen und geschäftspolitischen Rahmenbedingungen und erfordern somit eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung.

- Der ökonomische Szenariengenerator modelliert die ökonomische Entwicklung der Kapitalanlagen über eine lange Projektionsdauer und bildet die aktuell verfügbaren Informationen in angemessener Weise ab. Zukünftige tatsächliche Entwicklungen sind daher regelmäßig zu überprüfen und zu berücksichtigen.

Die resultierenden Schwankungsbreiten werden regelmäßig analysiert.

D.2.4 Beschreibung der Übergangsmaßnahmen

Für die Provinzial NordWest Gruppe werden die Übergangsmaßnahmen entsprechend der Nutzung auf Einzelunternehmensebene angewendet. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden Übergangsmaßnahmen eingesetzt. Die anderen Versicherungsgesellschaften der Provinzial NordWest Gruppe nutzen keine Übergangsmaßnahmen.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden die versicherungstechnischen Rückstellungen als Summe aus dem besten Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen und der Risikomarge unter Verwendung der durch EIOPA vorgegebenen Zinsstrukturkurve berechnet. Dabei werden die Volatilitätsanpassung und das Rückstellungstransitional angewendet.

Die Anwendung der Volatilitätsanpassung erfolgt gemäß § 82 VAG. Das Rückstellungstransitional ist eine Übergangsmaßnahme und wird gemäß § 352 VAG vom Unternehmen angewandt.

Volatilitätsanpassung

Die europäische Aufsicht hat die Volatilitätsanpassung als Bestandteil des Maßnahmenpakets zur Bewertung langfristiger Garantien eingeführt. Hintergrund der Maßnahme ist der Sachverhalt, dass Unternehmen, die Versicherungsprodukte mit langfristigen Garantien anbieten (typischerweise Lebens- und Krankenversicherer), nur in eingeschränktem Maße den Wertschwankungen ihrer Kapitalanlagen ausgesetzt sind, da sie die Möglichkeit haben, kurzfristige Wertschwankungen nicht realisieren zu müssen. Die Volatilitätsanpassung unterstellt, dass der zusätzliche Zinsaufschlag auf die Zinskurve von der Gesellschaft in ihrem Kapitalanlageportfolio auch tatsächlich risikofrei erwirtschaftet werden kann. Die Höhe der Volatilitätsanpassung bestimmt sich auf der Grundlage der Differenz zwischen dem risikofreien Zinssatz nach Solvency II und der Rendite eines Referenzportfolios von Vermögenswerten.

Rückstellungstransitional

Beim Rückstellungstransitional handelt es sich um eine Maßnahme, die über einen Zeitraum von 16 Jahren einen gleichmäßigen Übergang der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency I zu deren Bewertung nach Solvency II schaffen soll. Zu Beginn der Übergangsphase wurde die Differenz der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen beider Bewertungsansätze berechnet und als Abzugsterm der Solvency II-Rückstellung hinzugefügt. Im Verlauf des Übergangszeitraums wird die Höhe des Abzugs gleichmäßig reduziert, von 100 % ab dem 1. Januar 2016 auf 0 % am 1. Januar 2032. Die Zinszusatzreserve wird dabei in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency I berücksichtigt. Das Rückstellungstransitional bezieht sich ausschließlich auf das Geschäft, das bis Ende 2015 geschrieben wurde. Die Reduktion der Solvency II-Rückstellung durch Anwendung des Rückstellungstransitional bewirkt eine Erhöhung der Eigenmittel.

Die untenstehende Tabelle quantifiziert die Auswirkungen, die eine Nichtanwendung der Volatilitätsanpassung und des Rückstellungstransitional auf die Finanzlage des Unternehmens hätte. Aufsichtsrechtlich ist die Solvenzsituation inklusive Rückstellungstransitional und Volatilitätsanpassung relevant:

Übergangsmaßnahmen	Betrag mit allen verwendeten Maßnahmen (in Tsd. EUR)	Betrag ohne Anwendung des Rückstellungstransitionals (in Tsd. EUR)	Betrag ohne Maßnahmen (in Tsd. EUR)
31.12.2017			
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.680.579	22.788.751	22.794.590
Basiseigenmittel	4.461.539	3.707.509	3.703.535
Für die Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähige Eigenmittel	4.469.964	3.715.934	3.711.959
Solvenzkapitalanforderung	1.800.321	1.803.039	1.805.377

Zum Stichtag liegen auch ohne Rückstellungstransitional und ohne Volatilitätsanpassung ausreichende Eigenmittel zur Überdeckung des Risikokapitals vor.

D.2.5 Gegenüberstellung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB und Solvency II

In der nachfolgenden Tabelle wird eine quantitative Überleitung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB zu den entsprechenden Werten gemäß Solvency II vorgenommen:

Gegenüberstellung der vt. Rückstellung	Nicht-Leben	Kranken nach Art der Schaden	Kranken nach Art der Leben	Lebensversicherung	Fonds- und indexgebundene Leben	Gesamte vt. Rückstellung
31.12.2017	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)
HGB netto	1.890.595	206.759	482.959	17.609.772	2.844.099	23.034.184
HGB Rückversicherung	371.998	9.091	8.670	27.526	27	417.313
HGB brutto	2.262.594	215.849	491.629	17.637.299	2.844.127	23.451.497
Umbewertung auf Best Estimate	1.160.402	117.720	968.894	-97.096	125.687	2.275.607
Solvency II brutto (exkl. Risikomarge)	1.102.192	98.129	-477.265	17.734.395	2.718.439	21.175.890
Solvency II Rückversicherung	171.118	3.609	8.557	27.392	27	210.704
Solvency II netto (exkl. Risikomarge)	931.074	94.520	-485.823	17.707.003	2.718.412	20.965.186
Risikomarge	180.281	16.188	39.963	247.531	20.726	504.689
Solvency II netto (inkl. Risikomarge)	1.111.355	110.708	-445.859	17.954.534	2.739.138	21.469.875

Die Differenz zwischen den HGB- und den Solvency II-Werten wird als stille Reserve bezeichnet. Sie ist Bestandteil der Eigenmittel und steht somit zur Bedeckung von Risikokapital zur Verfügung.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der Sonstigen Verbindlichkeiten nach HGB und Solvency II gegenüber:

Sonstige Passiva	Solvency II Wert	HGB-Buchwert	Differenz
31.12.2017	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	464.260	455.696	8.565
Rentenzahlungsverpflichtungen	1.185.532	904.591	280.941
Latente Steuerschulden	885.198	2.516	882.682
Derivate	642	684	-42
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	107.205	107.205	0
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	5.767	5.767	0
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	70.928	91.975	-21.048
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	972	972	0
	2.720.504	1.569.406	1.151.098

Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellungen für Beihilfen, Jubiläen und gegebenenfalls Langzeitguthaben sowie für Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen und dem Gesetz zu Artikel 131 GG fallen unter Solvency II wesentlich höher aus als die handelsrechtlichen Wertansätze.

Die übrigen in dieser Position erfassten Rückstellungen entsprechen den handelsrechtlichen Wertansätzen.

Für die Solvency II-Bilanz werden die Rückstellungen für Beihilfen, Jubiläen und gegebenenfalls Langzeitguthaben sowie für Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen und dem Gesetz zu Artikel 131 GG nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) erfasst und bewertet:

- Für die Solvency II-Bilanz wird der Diskontierungszinssatz gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen am Bilanzstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen mit fristadäquater Laufzeit angesetzt – die Abzinsung in der Handelsbilanz erfolgt dagegen mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (für Altersteilzeitverpflichtungen bei einer entsprechend kürzer ange-

setzten Restlaufzeit). Die übrigen versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen und die Bewertungsmethode werden unverändert gegenüber der handelsrechtlichen Bewertung übernommen.

Zum 31.12.2017 fällt der verwendete Diskontierungszinssatz in der Solvency II-Bilanz mit 2,05 % (Altersteilzeitverpflichtungen: 0,38 %) deutlich niedriger aus als in der Handelsbilanz (2,80 % bzw. 1,33 %).

Rentenzahlungsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ("Rentenzahlungsverpflichtungen") fallen unter Solvency II wesentlich höher aus als die handelsrechtlichen Wertansätze.

Für die Solvency II-Bilanz werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) erfasst und bewertet:

- ▶ Für die Solvency II-Bilanz wird der Diskontierungszinssatz gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen am Bilanzstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen mit fristadäquater Laufzeit angesetzt – die Abzinsung in der Handelsbilanz erfolgt dagegen mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die übrigen versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen (biometrische Wahrscheinlichkeiten, Gehalts- und Rententrend sowie Fluktuation) und das Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. Projected-Unit-Credit-Methode) als Bewertungsmethode wurden unverändert gegenüber der handelsrechtlichen Bewertung übernommen.

Zum 31.12.2017 fällt der verwendete Diskontierungszinssatz in der Solvency II-Bilanz mit 2,05 % deutlich niedriger aus als in der Handelsbilanz (3,68 %).

Latente Steuerschulden

Hierbei besteht die Besonderheit, dass bei der Ermittlung der passiven latenten Steuern der Bilanzposition „Versicherungstechnische Rückstellungen - Schaden (ohne Leben)“ auch der Wert der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ in der Steuerbilanz berücksichtigt wird, da für letztere kein Marktwert vorhanden ist. Die Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ enthält keine eigenen passiven latenten Steuern.

Derivate

Siehe die Ausführungen zu Derivate im Kapitel „Vermögenswerte“.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die Forderungen werden wie im HGB-Abschluss mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern

Abweichend zu HGB sind in dieser Position nur die Verbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft (passive Rückversicherung) enthalten. Die Verbindlichkeiten aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern gezeigt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherungen)

Unter dieser Position werden im Wesentlichen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie konzerninterne Verbindlichkeiten (Ergebnisabführung, Steuerumlage, Dienstleistung) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt ausgewiesen. Hierbei werden HGB-Buchwerte aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten verwendet.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Sämtliche relevante Informationen zu alternativen Bewertungsmethoden wurden in den Vorkapiteln erläutert.

E. Kapitalmanagement

E.1 Eigenmittel

E.1.1 Kapitalmanagement

Im Rahmen der mittelfristigen Kapitalmanagementplanung wird die zukünftige Entwicklung der Eigenmittel projiziert und diese dem notwendigen Risikokapitalbedarf gegenüber gestellt. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Rückgang in der Bedeckung gemäß Solvency II bereits frühzeitig identifiziert wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Dazu werden basierend auf der Mehrjahresplanung im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses eine Projektion des Risikokapitalbedarfs sowie eine Fortschreibung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen für die nächsten fünf Jahre durchgeführt. Mithilfe dieser Fortschreibungen lassen sich für jedes Projektionsjahr Solvenzbilanzen aufstellen und hieraus die ökonomischen Eigenmittel ableiten. Die Klassifizierung der Eigenmittel wird bei der Projektion grundsätzlich beibehalten. Die Analysen zeigen, dass die Provinzial NordWest Gruppe mit einer sehr hohen Risikotragfähigkeit ausgestattet ist. Hieraus resultieren sehr hohe und stabile Bedeckungsquoten.

Im Rahmen des Kapitalmanagements wurden Maßnahmen identifiziert, um in krisenhaften Ausnahmesituationen qualitativ angemessene Eigenmittel in der benötigten Höhe aufbringen zu können.

Ziel des Kapitalmanagement ist es, eine angemessene Eigenmittelausstattung sicherzustellen, um die Kapitalanforderungen gemäß Solvency II dauerhaft erfüllen zu können. Neben der Höhe der Eigenmittel ist dabei insbesondere deren Qualität im Rahmen der Anrechenbarkeit zur Bedeckung der regulatorischen Solvenzkapital- bzw. Mindestkapitalanforderungen zu berücksichtigen. Wesentliche Änderungen an den Methoden und Prozessen des Kapitalmanagements wurden im Berichtsjahr 2017 nicht vorgenommen.

E.1.2 Analyse der Eigenmittel

Aufgrund der unterschiedlichen methodischen Ansätze von HGB und Solvency II kann es zu unterschiedlichen Bewertungen sowohl bei den Vermögenswerten als auch bei den Verbindlichkeiten kommen. Während nach HGB mit dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht bewertet wird, werden gemäß Solvency II, Marktwerte nach realistischen Annahmen berechnet.

Die Bestimmung der Eigenmittel auf Gruppenebene erfolgt analog zu den Berechnungen auf Einzelunternehmens-ebene über den Bilanzansatz. Dabei werden grundsätzlich die gleichen Bewertungsmethoden wie auf Ebene der Einzelgesellschaften angewendet. Die einzige Ausnahme stellt die Bewertung der Beteiligungen dar. Nähere Details zur Gruppenkonsolidierung wurden bereits in Kapitel A.1.2 beschrieben.

Die verfügbaren Gruppen-Eigenmittel setzen sich als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der konsolidierten Solvenzbilanz der Kerngruppe inklusive der nicht-kontrollierten Einheiten zuzüglich der anteiligen Eigenmittel anderer Finanzunternehmen zusammen.

Die vorhandenen Eigenmittel werden in drei Qualitätsklassen (sogenannte "Tiers") kategorisiert, wobei Tier-1-Eigenmittel der höchsten Qualitätsklasse entsprechen. Aus der Klassifizierung können sich Beschränkungen ergeben, in welcher Höhe die vorhandenen Eigenmittel auch tatsächlich zur Bedeckung der Solvenz- und Mindestkapitalanforderung anrechenbar sind.

Nachfolgend wird die Überleitung der Eigenmittel gemäß HGB-Konzernabschluss zu den anrechenbaren Eigenmitteln für die Gruppensolvvenzkapitalanforderung (Gruppen-SCR) dargestellt:

Analyse der Eigenmittel	Klassifizierung	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)
Eigenmittel gemäß HGB-Konzernabschluss		1.563.443	1.530.934
Anpassungen an den Solvency II-Konsolidierungskreis		-26.254	41.608
Anpassungen durch die Umbewertung der Vermögenswerte		2.382.089	3.104.012
Anpassungen durch die Umbewertung der Verbindlichkeiten		983.411	22.655
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten (Solvency II)		4.902.689	4.699.209
Vorhersehbare Dividenden und Ausschüttungen		-50.000	-40.000
auf Gruppenebene nicht verfügbare Eigenmittel		-391.150	-204.144
Basiseigenmittel	Tier 1	4.461.539	4.455.066
Eigenmittel anderer Finanzunternehmen	Tier 1	8.425	8.425
Summe der anrechenbaren Eigenmittel (zur Erfüllung der Gruppen-SCR)		4.469.964	4.463.490

Die anrechenbaren Eigenmittel der Provinzial NordWest Gruppe steigen im Berichtsjahr 2017 verglichen mit dem Vorjahr leicht an.

Bei der Ermittlung der Basiseigenmittel steht der Überschussfonds der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nur bis zum Beitrag der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum Solvenzkapitalbedarf der Gruppe zur Verfügung. Aufgrund dieser Beschränkung werden Eigenmittel in Höhe von 233.813 Tsd. Euro nicht angerechnet. Auch die Eigenmittel aus den nicht kontrollierten Einheiten (Deutsche Rückversicherung AG, Verband öffentlicher Versicherer) werden nur in der Höhe des Beitrags dieser Unternehmen zur Solvenzkapitalanforderung der Gruppe als verfügbar angerechnet. Aus diesem Grund kommt es zu einem Abzug in Höhe von 157.337 Tsd. Euro.

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die regulatorische Solvenzkapitalanforderung wird für Provinzial NordWest Gruppe nach der Standardformel gemäß Solvency II berechnet, wobei keine Vereinfachungen oder unternehmensspezifische Parameter verwendet werden.

Basierend auf den festgelegten Annahmen ergibt sich zunächst eine Solvenzkapitalanforderung für die Kerngruppe, die sich aus mehreren Bestandteilen zusammensetzt: Neben der Basissolvvenzkapitalanforderung (bestehend aus Risikomodulen zu Kapitalanlage-, versicherungstechnischen und Ausfallrisiken) werden Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko sowie Risikominderungen in Folge der Verlustausgleichsfähigkeit aus latenten Steuern und zukünftiger Überschussbeteiligung berücksichtigt. Anschließend werden noch die Solvenzkapitalanforderungen der nicht-kontrollierten Einheiten und anderer Finanzunternehmen hinzuaddiert.

Überblick regulatorische Kapitalanforderung	2017 (in Tsd. EUR)	2016 (in Tsd. EUR)
Versicherungstechnisches Risiko Leben	1.238.361	413.304
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	971.553	935.609
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	85.241	100.512
Marktrisiko	2.315.876	2.154.683
Ausfallrisiko	145.633	137.550
Summe (undiversifiziert)	4.756.664	3.741.658
Diversifikation zwischen Risikoarten	-1.442.129	-982.603
Basissolvvenzkapitalanforderung der Kerngruppe	3.314.534	2.759.054
Operationelles Risiko	117.836	118.449
Risikominderung durch zukünftige Überschussbeteiligung	-1.486.055	-610.690
Risikominderung durch latente Steuern	-314.992	-395.480
Solvvenzkapitalanforderung der Kerngruppe	1.631.324	1.871.333
Solvvenzkapitalanforderung der nicht kontrollierten Einheiten	162.635	157.110
Solvvenzkapitalanforderung anderer Finanzunternehmen	6.362	6.009
Solvvenzkapitalanforderung der PNW-Gruppe	1.800.321	2.034.452
Anrechenbare Eigenmittel der PNW-Gruppe	4.469.964	4.463.490
Regulatorische Solvenzquote	248 %	219 %
Minimales konsolidiertes Gruppen-SCR	775.840	837.686

Die Solvenzkapitalanforderung der Provinzial NordWest Gruppe ist im Berichtsjahr 2017 verglichen mit dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung tragen maßgeblich eine verbesserte Abstimmung der Durationen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie ein insgesamt positiveres Kapitalmarktumfeld bei. Zusätzlich wirken sich neue Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG positiv auf die Risikosituation aus.

Das minimale konsolidierte Gruppen-SCR stellt gemäß § 261 Abs. 3 VAG die untere Grenze für die Solvenzkapitalanforderung der Gruppe dar und berechnet sich als Summe der Mindestkapitalanforderungen der beteiligten Unternehmen. Die anrechenbaren Eigenmittel zur Bedeckung des minimalen konsolidierten Gruppen-SCR entsprechen den Basiseigenmitteln.

Gemäß § 341 VAG müssen Versicherungsunternehmen in Deutschland ab 2021 etwaige Kapitalaufschläge oder die quantitative Auswirkung unternehmens- bzw. gruppenspezifischer Parameter offenlegen. Die Provinzial NordWest Gruppe ist nicht zu Kapitalaufschlägen verpflichtet und verwendet keine unternehmensspezifischen Parameter.

Gemäß Artikel 297 Abs. 2 (a) der Delegierten Verordnung unterliegt der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung der von Solvency II betroffenen Unternehmen noch der aufsichtlichen Prüfung.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko wird im Provinzial NordWest Konzern nicht verwendet.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Im Provinzial NordWest Konzern werden keine zertifizierten internen Modelle verwendet.

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Im Berichtszeitraum wurden die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung im gesamten Provinzial NordWest Konzern zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Glossar

Anfalljahr

Als Anfalljahr wird dasjenige Jahr bezeichnet, in dem ein Schaden eingetreten ist (aus dem Schadendatum erkennbar).

Ausfallrisiko

Risiko, dass die Gegenpartei eines Finanzmarktgeschäfts ihren Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht fristgerecht nachkommt.

Available Solvency Margin (ASM)

Eigenmittel nach Solvency II.

Bedeckungsquote

Verhältnis von Eigenmitteln zu benötigter Kapitalausstattung. Aufsichtsrechtlich gefordert ist eine Bedeckungsquote von mindestens 100 %. Unter Solvency II wird dauerhaft eine Bedeckungsquote in Höhe der unternehmensindividuell festgelegten Zielsolvvenzquote angestrebt.

Best Estimate / Bester Schätzwert

Wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnitt, der z.B. zur Bewertung der Versicherungsverträge herangezogen wird. Der Schätzwert berücksichtigt alle aktuell verfügbaren Informationen einschließlich der erkennbaren Trends. Im Bezug zu Solvency II: Zeitwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme bei Versicherungen. Verlangt wird hierbei, dass die künftigen Ausgaben für Schadenzahlungen nach mathematisch-statistischen Methoden vorausberechnet und abgezinst werden müssen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert von Kapitalanlagen. Negative Bewertungsreserven werden als Lasten bezeichnet. Lasten können bei den zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sowie den gemäß § 341b HGB wie Anlagevermögen bilanzierten Vermögenswerten („unterlassene Abschreibungen“) entstehen.

Bruttoisiko

In der Schaden- und Unfallversicherung das versicherungstechnische Risiko vor Abzug der Risikoübernahme durch die Rückversicherung. In der Lebensversicherung wird der Begriff Bruttoisiko auch genutzt, um das Risikokapital vor risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung zu bezeichnen.

Buchwert

Wert, den eine Anlage gemäß bilanziellen Bewertungsvorschriften besitzt.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Direktbestand

Vermögensgegenstände, die direkt im Portfolio der jeweiligen Gesellschaft gehalten werden (und nicht über Finanzinstrumente wie z.B. Fonds).

Diversifikationseffekt

Reduzierung von Risiken zwischen Vermögenswerten und/oder Verbindlichkeiten eines Unternehmens mittels Mischung über unterschiedliche Anlageklassen / verschiedene Sparten bzw. Streuung über zahlreiche Schuldner/ Gläubiger, die nicht vollständig mit einander korreliert sind. Diversifikation basiert auf dem Prinzip, dass nicht alle Risiken im selben Moment eintreten werden – vorausgesetzt die zugrundeliegenden Quellen des Risikos sind nicht vollständig abhängig voneinander. Dies wird z.B. durch einen großen Bestand von unabhängigen Versicherungsverträgen oder durch Verteilung von Vermögensanlagen erreicht.

Duration

Durchschnittliche Kapitalbindungsdauer eines festverzinslichen Wertpapiers. Die Duration ist im Regelfall kürzer als die Restlaufzeit des Wertpapiers, da sich durch zwischenzeitliche Zinserträge auf das angelegte Kapital die Amortisationsdauer der Anleihe verringert. Bei Zero-Coupon-Anleihen (Null-Kupon-Anleihen) entspricht die Duration der Haltedauer des Wertpapiers, da hier keine zwischenzeitlichen Zinszahlungen erfolgen. Durationen können analog auch bei Verpflichtungen ermittelt werden.

Eigenmittel

Kapitalausstattung, die gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Deckung der Kapitalanforderungen zur Verfügung steht.

Eventualverbindlichkeit

Bezeichnet eine potentielle finanzielle Verbindlichkeit, bei der die Bedingung, von der die Wirksamkeit des Schuldverhältnisses abhängt, noch nicht eingetreten ist und mit deren Eintritt auch kaum zu rechnen ist.

Fit & Proper

Anforderungen an die fachliche Qualifikation (Fit), wie Berufsqualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen, und die persönliche Zuverlässigkeit (Proper) von Personen, die ein (Rück-)Versicherungsunternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen erfüllen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet sämtliche aus mangelnder Diversifikation resultierende Risiken. Auf der Seite der Kapitalanlagen ist dies z.B. die hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Schuldners bzw. einer Gruppe verbundener Schuldner. Auf der Seite der Versicherungstechnik ist dies die Anhäufung von Risiken, die durch denselben Faktor ausgelöst und/oder gleichzeitig schlagend werden können.

Kostenquote

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Latente Steuern

Werden für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten inklusive der versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet, die für Solvency II- oder Steuerzwecke berücksichtigt werden. Die Bewertung von latenten Steuern ergibt sich aus temporären Differenzen zwischen den ökonomischen Werten jedes einzelnen Vermögenswertes und jeder einzelnen Verbindlichkeit in der Solvenzbilanz und den Werten aus der Steuerbilanz.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass (Rück-)Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergibt.

Marktwert

Wert der Kapitalanlagen in Höhe eines bei Kauf/Verkauf erzielbaren Marktpreises oder durch Bewertungsmodelle aktuell geschätzter Preis.

Mindestkapitalanforderungen (MCR)

Unterste Grenze der Solvenzkapitalanforderungen, die bestimmte Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörden bei Unterschreitung auslöst.

Nettoergebnis

Saldo aller (bilanziellen) Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Nettorisiko

In der Schaden- und Unfallversicherung das versicherungstechnische Risiko nach Abzug der Risikoübernahme durch die Rückversicherung. In der Lebensversicherung wird der Begriff Nettorisiko auch genutzt, um das Risikokapital nach risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung zu bezeichnen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Risikokapital

Eigenmittel, die für die Deckung von Risiken zur Verfügung stehen. Unter Solvency II werden die insgesamt in einem Unternehmen für die Deckung der Risiken erforderlichen Eigenmittel als Solvenzkapitalanforderung bezeichnet (siehe Solvency Capital Requirement).

Solvency Capital Requirement (SCR)

Benötigtes Risikokapital nach Solvency II. Es stellt die aufsichtsrechtliche Anforderung an die Höhe der Eigenmittel nach Solvency II dar.

Spread

Aufschlag für die Übernahme von Kreditrisiken gegenüber fristenkongruenten risikolosen Anlagen.

Spreadrisiko

Risiko einer marktinduzierten Erhöhung des Spreads, die zu einem Kursverlust führt.

Stille Lasten

Negative Bewertungsreserven.

Stresstest

Simulation eines (außergewöhnlichen, aber plausiblen) Ereignisses, um die Widerstandsfähigkeit in Extremsituationen zu testen und die Auswirkungen auf die Risikotreiber zu analysieren.

Szenarioanalyse

Analyse von Szenarien in Bezug auf Risikotreiber und Abhängigkeiten zwischen den Risiken.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens.

Überschussfonds

Bei dem Überschussfonds handelt es sich um zurückgestellte Gewinne, die noch nicht zur Ausschüttung an den Versicherungsnehmer deklariert wurden. Der Überschussfonds wird gemäß § 93 VAG als Eigenmittel der höchsten Qualitätsstufe ("Tier 1") eingestuft.

VAG

Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen.

Versicherungstechnisches / vt. Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten.

Verwaltete Vermögensgegenstände

Summe aller Kapitalanlagen, die eine Gesellschaft mit Verantwortung für deren Wertentwicklung verwaltet. Hierzu zählen neben eigenen Kapitalanlagen vor allem verwaltete Vermögen Dritter.

Zeitwert

Siehe „Marktwert“.

Anhang

Anhang I: Kontaktdaten Aufsichtsbehörde und Abschlussprüfer

Anhang II: Meldebögen

Anhang I: Kontaktdaten Aufsichtsbehörde und Abschlussprüfer

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Postfach 1253
53002 Bonn

Fon: 0228 / 4108 - 0
Fax: 0228 / 4108 - 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de

De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Moskauer Straße 19
40227 Düsseldorf

Fon: 0211 / 981 - 0
Fax: 0211 / 981 - 1000

E-Mail: information@de.pwc.com

Anhang II: Meldebögen

Auf den folgenden Seiten werden die Meldebögen für den Bericht zur Solvabilität und Finanzlage gemäß Durchführungsverordnung (EU) 2015/2452 der europäischen Kommission vom 02. Dezember 2015 dargestellt. Alle Angaben erfolgen zum 31.12.2017 und werden in Tsd. EUR gemacht.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die veröffentlichten Meldebögen:

QRT	Inhalt	Status
S.02.01.02	Bilanz	Gemeldet
S.05.01.02	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen	Gemeldet
S.05.02.02	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern	Nicht gemeldet, da kein Auslandsgeschäft betrieben wird
S.22.01.22	Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	Gemeldet
S.23.01.22	Eigenmittel	Gemeldet
S.25.01.22	Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel verwenden	Gemeldet
S.25.02.22	Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel und ein internes Partialmodell verwenden	Nicht gemeldet, da die Standardformel genutzt wird
S.25.03.22	Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die interne Vollmodelle verwenden	Nicht gemeldet, da die Standardformel genutzt wird
S.32.01.22	Unternehmen der Gruppe	Gemeldet

Anhang II		Solvabilität II-Wert
S.02.01.02 (Seite 1 von 2)		
Bilanz		
Vermögenswerte		C0010
Immaterielle Vermögenswerte	R0030	-
Latente Steueransprüche	R0040	272.456
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	R0050	-
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	R0060	140.584
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	R0070	25.514.629
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	R0080	73.652
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	R0090	418.606
Aktien	R0100	157.847
Aktien – notiert	R0110	-
Aktien – nicht notiert	R0120	157.847
Anleihen	R0130	10.650.850
Staatsanleihen	R0140	8.279.076
Unternehmensanleihen	R0150	2.352.311
Strukturierte Schuldtitel	R0160	19.463
Besicherte Wertpapiere	R0170	-
Organismen für gemeinsame Anlagen	R0180	13.921.442
Derivate	R0190	59.667
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	R0200	232.565
Sonstige Anlagen	R0210	-
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	R0220	1.446.604
Darlehen und Hypotheken	R0230	1.283.667
Policendarlehen	R0240	111.305
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	R0250	917.193
Sonstige Darlehen und Hypotheken	R0260	255.169
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	R0270	210.704
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0280	174.727
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	R0290	171.118
Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0300	3.609
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0310	35.949
Nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0320	8.557
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0330	27.392
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	R0340	27
Depotforderungen	R0350	2.244
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0360	64.747
Forderungen gegenüber Rückversicherern	R0370	21.034
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	R0380	51.749
Eigene Anteile (direkt gehalten)	R0390	-
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	R0400	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	R0410	186.041
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	R0420	109.313
Vermögenswerte insgesamt	R0500	29.303.773

S.02.01.02 (Seite 2 von 2)		Solvabilität II-Wert
Bilanz		
Verbindlichkeiten		C0010
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	R0510	1.396.790
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520	1.282.473
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530	-
Bester Schätzwert	R0540	1.102.192
Risikomarge	R0550	180.281
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560	114.317
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570	-
Bester Schätzwert	R0580	98.129
Risikomarge	R0590	16.188
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600	17.544.624
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610	-437.302
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620	-
Bester Schätzwert	R0630	-477.265
Risikomarge	R0640	39.963
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650	17.981.926
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660	-
Bester Schätzwert	R0670	17.734.395
Risikomarge	R0680	247.531
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	R0690	2.739.166
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700	-
Bester Schätzwert	R0710	2.718.439
Risikomarge	R0720	20.726
Eventualverbindlichkeiten	R0740	-
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750	464.260
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760	1.185.532
Depotverbindlichkeiten	R0770	-
Latente Steuerschulden	R0780	885.198
Derivate	R0790	642
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800	-
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810	-
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820	107.205
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830	5.767
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840	70.928
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850	-
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860	-
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880	972
Verbindlichkeiten insgesamt	R0900	24.401.084
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000	4.902.689

Anhang II S.05.01.02 (Seite 1 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Krankheitskosten- versicherung	Berufsunfähigkeits- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeug- haftpflicht- versicherung	Sonstige Kraftfahrt- versicherung	See-, Luftfahrt- und Transport- versicherung
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060
Gebuchte Prämien							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0110	-	112.191	-	308.415	240.909	10.599
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	9.798	12	-	-	462	84
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130						
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	2.552	-	8.226	2.541	285
Netto	R0200	9.798	109.651	-	300.189	238.829	10.398
Verdiente Prämien							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0210	-	112.195	-	308.373	240.748	11.006
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	7.648	35	-	-	462	86
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230						
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	2.552	-	8.226	2.541	274
Netto	R0300	7.648	109.677	-	300.147	238.669	10.817
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0310	-	49.188	-	200.339	155.536	14.132
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	1.819	-52	-	-151	116	147
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330						
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	4.570	-	-7.578	3.484	-191
Netto	R0400	1.819	44.567	-	207.767	152.169	14.470

S.05.01.02 (Seite 2 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Krankheitskosten- versicherung	Berufsunfähigkeits- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeug- haftpflicht- versicherung	Sonstige Kraftfahrt- versicherung	See-, Luftfahrt- und Transport- versicherung
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060
Veränderung sonstiger versicherungs- technischer Rückstellungen							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0410	-	39	-	-20	24	-4
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-3	-	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430						
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	-	-	-	12	-
Netto	R0500	-3	39	-	-20	11	-4
Angefallene Aufwendungen	R0550	5.892	40.373	-	72.858	71.732	4.489
Sonstige Aufwendungen	R1200						
Gesamtaufwendungen	R1300						

S.05.01.02 (Seite 3 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgem. Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120
Gebuchte Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	1.005.461	201.295	-	-	6.425	3.342
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	46.080	713	27	-	-	4.975
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130						
Anteil der Rückversicherer	R0140	176.360	27.648	-	-	2.240	1.000
Netto	R0200	875.181	174.360	27	-	4.185	7.317
Verdiente Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	1.001.167	201.792	-	-	6.413	3.305
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	46.572	707	22	-	-	4.230
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230						
Anteil der Rückversicherer	R0240	175.221	30.278	-	-	2.240	1.000
Netto	R0300	872.518	172.221	22	-	4.173	6.536
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	510.117	80.338	-	-	3.312	1.149
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	22.080	1.145	-1	-	-	716
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330						
Anteil der Rückversicherer	R0340	79.859	20.612	-	-	2.437	767
Netto	R0400	452.338	60.872	-1	-	875	1.098

S.05.01.02 (Seite 4 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgem. Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	-612	113	-	-	-3	-8
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-	-	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430						
Anteil der Rückversicherer	R0440	127	24	-	-	-	-
Netto	R0500	-740	89	-	-	-3	-8
Angefallene Aufwendungen	R0550	329.464	64.293	12	-	3.865	3.523
Sonstige Aufwendungen	R1200						
Gesamtaufwendungen	R1300						

S.05.01.02 (Seite 5 von 8)		Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt
		Nichtproportionale Krankenrück- versicherung	Nichtproportionale Haftpflicht- versicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück- versicherung	Nichtproportionale Sachrück- versicherung	
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0130	C0140	C0150	C0160	C0200
Gebuchte Prämien						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110					1.888.637
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120					62.150
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	1	-	-	-	1
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	-	-	21.872	242.723
Netto	R0200	1	-	-	-21.872	1.708.065
Verdiente Prämien						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210					1.885.000
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220					59.762
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	1	-	-	-	1
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	-	-	21.872	244.203
Netto	R0300	1	-	-	-21.872	1.700.559
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310					1.014.114
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320					25.820
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	11	-	-	-37	-27
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	-	-	-809	103.151
Netto	R0400	11	-	-	771	936.757

S.05.01.02 (Seite 6 von 8)		Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt
		Nichtproportionale Krankenrück- versicherung	Nichtproportionale Haftpflicht- versicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück- versicherung	Nichtproportionale Sachrück- versicherung	
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0130	C0140	C0150	C0160	C0200
Veränderung sonstiger versicherungs- technischer Rückstellungen						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410					-471
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420					-3
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	-	-	-75	88
Netto	R0500	-	-	-	75	-562
Angefallene Aufwendungen	R0550	-	-	-	158	596.661
Sonstige Aufwendungen	R1200					23.051
Gesamtaufwendungen	R1300					619.712

S.05.01.02 (Seite 7 von 8)		Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen					
		Kranken- versicherung	Versicherung mit Überschuss- beteiligung	Indexgebundene und fonds- gebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nicht- lebensver- sicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit Krankenver- sicherungs- verpflichtungen	Renten aus Nicht- lebensversiche- rungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsver- pflichtungen (mit Ausnahme von Krankversicherungs- verpflichtungen)
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
Gebuchte Prämien							
Brutto	R1410	0	1.017.651	371.532	41.020	0	0
Anteil der Rückversicherer	R1420	0	12.401	264	0	0	0
Netto	R1500	0	1.005.250	371.269	41.020	0	0
Verdiente Prämien							
Brutto	R1510	0	1.022.593	371.532	41.020	0	0
Anteil der Rückversicherer	R1520	0	12.401	264	0	0	0
Netto	R1600	0	1.010.192	371.269	41.020	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto	R1610	0	1.304.902	82.926	7.748	921	1.400
Anteil der Rückversicherer	R1620	0	3.915	57	0	-154	2.589
Netto	R1700	0	1.300.987	82.869	7.748	1.075	-1.189
Veränderung sonstiger versicherungs- technischer Rückstellungen							
Brutto	R1710	0	0	0	0	0	0
Anteil der Rückversicherer	R1720	0	0	0	0	0	0
Netto	R1800	0	0	0	0	0	0
Angefallene Aufwendungen	R1900	0	111.125	63.489	25.306	0	0
Sonstige Aufwendungen	R2500						
Gesamtaufwendungen	R2600						

S.05.01.02 (Seite 8 von 8)		Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt
		Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung	
		C0270	C0280	
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen				
Gebuchte Prämien				
Brutto	R1410	0	0	1.430.203
Anteil der Rückversicherer	R1420	0	0	12.664
Netto	R1500	0	0	1.417.539
Verdiente Prämien				
Brutto	R1510	0	0	1.435.145
Anteil der Rückversicherer	R1520	0	0	12.664
Netto	R1600	0	0	1.422.481
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Brutto	R1610	0	0	1.397.897
Anteil der Rückversicherer	R1620	0	0	6.407
Netto	R1700	0	0	1.391.490
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen				
Brutto	R1710	0	0	0
Anteil der Rückversicherer	R1720	0	0	0
Netto	R1800	0	0	0
Angefallene Aufwendungen	R1900	0	0	199.919
Sonstige Aufwendungen	R2500			0
Gesamtaufwendungen	R2600			199.919

Anhang II							
S.22.01.22							
Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen			Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei Zinssätzen	Auswirkung einer Verringerung der Volatilitätsanpassung auf null	Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null
			C0010	C0030	C0050	C0070	C0090
Versicherungstechnische Rückstellungen	R0010	21.680.579	1.108.172	-	5.839	-	
Basiseigenmittel	R0020	4.461.539	-754.030	-	-3.975	-	
Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel	R0050	4.469.964	-754.030	-	-3.975	-	
SCR	R0090	1.800.321	2.718	-	2.338	-	

Anhang II							
S.23.01.22 (Seite 1 von 5)			Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel			C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen							
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010		160.000	160.000		-	
Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene	R0020		-	-		-	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030		16.000	16.000		-	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	R0040		-	-		-	
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050		-		-	-	-
Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene	R0060		-		-	-	-
Überschussfonds	R0070		511.567	511.567			
Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene	R0080		233.813	233.813			
Vorzugsaktien	R0090		-		-	-	-
Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene	R0100		-		-	-	-
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110		-		-	-	-
Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene	R0120		-		-	-	-
Ausgleichsrücklage	R0130		4.007.785	4.007.785			
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140		-		-	-	-
Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene	R0150		-		-	-	-
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160		-				-
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar	R0170		-				-
Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180		-	-	-	-	-
Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen	R0190		-	-	-	-	-
Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)	R0200		-	-	-	-	-
Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene	R0210		-	-	-	-	-

S.23.01.22 (Seite 2 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen						
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220	-				
Abzüge						
Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0230	-	-	-	-	-
diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG	R0240	-	-	-	-	
Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)	R0250	-	-	-	-	-
Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0260	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile	R0270	233.813	233.813	-	-	-
Gesamtabzüge	R0280	233.813	233.813	-	-	-
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	R0290	4.461.539	4.461.539	-	-	-

S.23.01.22 (Seite 3 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Ergänzende Eigenmittel						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300	-			-	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310	-			-	
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320	-			-	-
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330	-			-	-
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340	-			-	
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350	-			-	-
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360	-			-	
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370	-			-	-
Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene	R0380	-			-	-
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390	-			-	-
Ergänzende Eigenmittel gesamt	R0400	-			-	-

S.23.01.22 (Seite 4 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Eigenmittel anderer Finanzbranchen						
Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds	R0410	8.425	8.425	-	-	-
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0420	-	-	-	-	-
Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0430	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen	R0440	8.425	8.425	-	-	-
Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1						
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden	R0450	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen	R0460	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0520	4.461.539	4.461.539	-	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0530	4.461.539	4.461.539	-	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0560	4.461.539	4.461.539	-	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0570	4.461.539	4.461.539	-	-	-
Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)	R0610	775.840				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe	R0650	575 %				

S.23.01.22 (Seite 5 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0660	4.469.964	4.469.964	-	-	-
SCR für die Gruppe	R0680	1.800.321				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen	R0690	248 %				

Eigenmittel		C0060	
Ausgleichsrücklage			
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	4.902.689	
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	-	
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720	50.000	
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	687.567	
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740	-	
Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel	R0750	157.337	
Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen	R0760	4.007.785	
Erwartete Gewinne			
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770	-9.454	
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	60.833	
Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	R0790	51.379	

Anhang II				
S.25.01.22 (Seite 1 von 2)				
Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel verwenden			Brutto- Solvenzkapital- anforderung	USP
			C0110	C0120
				Vereinfachungen
				C0090
Marktrisiko	R0010	2.315.876		-
GegenparteiAusfallrisiko	R0020	145.633		
Lebensversicherungstechnisches Risiko	R0030	1.238.361		-
Krankenversicherungstechnisches Risiko	R0040	85.241		-
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	R0050	971.553		-
Diversifikation	R0060	-1.442.129		
Risiko immaterieller Vermögenswerte	R0070	-		
Basissolvenzkapitalanforderung	R0100	3.314.534		

S.25.01.22 (Seite 2 von 2)

**Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen,
die die Standardformel verwenden****Berechnung der Solvenzkapitalanforderung****C0100**

Operationelles Risiko	R0130	117.836
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	R0140	-1.486.055
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	R0150	-314.992
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	R0160	-
Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	R0200	1.631.324
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	R0210	-
Solvenzkapitalanforderung	R0220	1.800.321
Weitere Angaben zur SCR		
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	R0400	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für den übrigen Teil	R0410	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	R0420	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	R0430	-
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	R0440	-
Mindestbetrag der konsolidierten Solvenzkapitalanforderung für die Gruppe	R0470	775.840
Angaben über andere Unternehmen		
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen)	R0500	6.362
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds und OGAW-Verwaltungsgesellschaften	R0510	6.362
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0520	-
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kapitalanforderung für nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0530	-
Kapitalanforderung bei Beteiligung an Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird	R0540	162.635
Kapitalanforderung für verbleibende Unternehmen	R0550	-
Gesamt-SCR		
SCR für Unternehmen, die durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0560	-
Solvenzkapitalanforderung	R0570	1.800.321

Anhang II								
S.32.01.22 (Seite 1 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	5299001T33QF2X274G97	LEI	Provinzial NordWest Asset Management GmbH	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900SJ15SZVD6IG053	LEI	Deutsche Rückversicherung AG	Rückversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900B6SU254V6F9860	LEI	Provinzial Nordwest Lebensversicherung AG	Lebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	5299003V5RYV19A68B18	SC	Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990067E0AKQLEI3Q38	LEI	ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900K41RLKXB86DC74	LEI	ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990001D2P442Q57055	SC	Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900PH5EDRXVDLGM47	LEI	PNW Verwaltungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900FI2AA6OUOAZQ50	LEI	PNW Real Estate International GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900ZS0XHU95RMH505	SC	WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		

S.32.01.22 (Seite 2 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	5299009OCJRNHKKYB734	LEI	WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900QN1100LEQJKC09	LEI	PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	5299006N9WCY47U5LI31	LEI	PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE01551	SC	Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE01552	SC	Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE01553	SC	GbR Wuppertal Friedrichsarkaden	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GbR	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990055AHR3ZIX04W36	LEI	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43	LEI	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900G5K99B02GZCQ19	LEI	Provinzial Nord Brandkasse AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	5299006B9TNCZD5WL056	LEI	Verband öffentlicher Versicherer	Nichtlebensversicherungsunternehmen	KdöR	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	

S.32.01.22 (Seite 3 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	529900HS8FQCYQS1KN21	LEI	Provincial NordWest Holding AG	Rückversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
SC	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09903	SC	VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE09907	SC	GbR Köln Frankfurter Straße	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GbR	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09908	SC	Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09909	SC	Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH i. L.	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09911	SC	Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09912	SC	Frankonia Eurobau Kennedyhaus GmbH i. L.	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09913	SC	Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09914	SC	Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09917	SC	Frankonia Eurobau Düsselhof GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		

S.32.01.22 (Seite 4 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	529900B6SU254V6F9860DE09918	SC	Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09920	SC	Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09921	SC	Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09922	SC	Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09923	SC	Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09924	SC	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE09929	SC	Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990001D2P442Q57055DE09930	SC	NWAK GmbH Versicherungsmakler	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990001D2P442Q57055DE09933	SC	Campus-Hallen GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE09935	SC	NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i. L.	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		

S.32.01.22 (Seite 5 von 10)							
Unternehmen der Gruppe							
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unter- nehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechts- form	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitig- keit beruhend)	Auf- sichts- behörde
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09936	SC	KLARO Grundstücks- Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanz- geschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
DE	529900B6SU254V6F9860DE09941	SC	C.C.B. S.A.	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanz- geschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	S.A.	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	

S.32.01.22 (Seite 7 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
% Kapital- anteil	% für die Erstellung des konsoli- dierten Ab- schlusses	% Stimm- rechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnis mäßiger An- teil zur Be- rechnung der Gruppen- solvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewen- det wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
50,0 %	50,0 %	50,0 %		Beherrschend	50,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
50,0 %	50,0 %	50,0 %		Beherrschend	50,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
50,0 %	50,0 %	50,0 %		Beherrschend	50,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
20,9 %	20,9 %	20,9 %		Maßgeblich	20,9 %	In den Umfang einbezogen	18.02.2015	Methode 1: Angepasste Equity-Methode

S.32.01.22 (Seite 9 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
% Kapital- anteil	% für die Erstellung des konsoli- dierten Ab- schlusses	% Stimm- rechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnis mäßiger An- teil zur Be- rechnung der Gruppen- solvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewen- det wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
50,0 %	50,0 %	50,0 %		Maßgeblich	50,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
45,0 %	45,0 %	45,0 %		Maßgeblich	45,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
35,0 %	35,0 %	35,0 %		Maßgeblich	35,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,3 %	33,3 %	33,3 %		Maßgeblich	33,3 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,2 %	33,2 %	33,2 %		Maßgeblich	33,2 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
25,0 %	25,0 %	25,0 %		Maßgeblich	25,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
21,8 %	21,8 %	21,8 %		Maßgeblich	21,8 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
35,5 %	35,5 %	35,5 %		Maßgeblich	35,5 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,3 %	33,3 %	33,3 %		Maßgeblich	33,3 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,2 %	33,2 %	33,2 %		Maßgeblich	33,2 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode

S.32.01.22 (Seite 10 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
% Kapital- anteil	% für die Erstellung des konsoli- dierten Ab- schlusses	% Stimm- rechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnis mäßiger An- teil zur Be- rechnung der Gruppen- solvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewen- det wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
33,0 %	33,0 %	33,0 %		Maßgeblich	33,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
40,1 %	40,1 %	40,1 %		Maßgeblich	40,1 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode

Impressum

Herausgeber:

Provinzial NordWest Holding
Aktiengesellschaft
Provinzial-Allee 1
48131 Münster

Tel. 0251/219-0
Fax 0251/219-2300
holding@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. 0251/219-2372
Fax 0251/219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de